

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 100 (1967)
Heft: 29-30

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Gottfried Künzi

Am 28. April fanden sich die 71er des Seminars Hofwil zur alljährlichen Promotionsversammlung ein. Die 17 von den einst 50 waren fast vollzählig beieinander. Gottfried Künzi liess sich wegen Unpässlichkeit entschuldigen. Drei Tage später traf uns die schmerzliche Nachricht von seinem Hinschied.

Wir nehmen von unserm lieben Kameraden Abschied, indem wir nochmals den Lauf seines arbeitsreichen Lebens durchgehen.

Gottfried Künzi wurde geboren am 26. Oktober 1890 in Rohrbach, wo sein Vater das Amt eines Landjägers versah. Gottfried war der zweitjüngste von 15 Geschwistern. Die Familie siedelte über nach Wengi im obern Limpachtale, wo Gottfried die Primarschule besuchte und anschliessend die Sekundarschule Rapperswil. Er bestand mit uns die Aufnahmeprüfung ins Seminar Hofwil und durchlebte mit uns die Leiden und Freuden eines angehenden Schulmeisters. Gottfried und ich schlossen sofort Freundschaft, komischerweise, nehme ich an, weil wir die Kleinsten der Klasse waren und jedesmal nach den Ferien massen, welcher von uns im Turnen zuhinterst stehe. Etwas anderes spielte mit: wir kamen beide aus ländlicher Gegend, fühlten uns wohl in Feld und Wald. Unvergesslich bleibt mir die Wanderung von Hofwil nach Wengi, zu der mich Gottfried eingeladen hatte. Hier so recht zeigte sich die Naturverbundenheit meines Kameraden, was wiederum verständlich macht, dass Gottfried eine Stelle auf dem Lande suchte und innehielt, man darf wohl sagen, sein Leben lang. Er übernahm am ersten April 1910 in Madiswil die Mittelklasse, im Jahre 1918 die erweiterte Oberschule, der er vorstand bis zu seiner Pensionierung 1957. Im Jahre 1914 verheiratete er sich mit der Lehrerin Anna Hasler, die ihm einen Sohn schenkte, Heinz Künzi, Schulinspektor des Kreises 6, dem ich die mir freundlicherweise überwiesenen Daten zu diesen Zeilen verdanke. Schon nach nur fünf Jahren glücklichen Beisammenseins starb Frau Künzi. Zwei Jahre später verheiratete sich Gottfried mit Emma Guye aus La Brévine. Auch sie war ihm eine treubesorgte Gattin.

Wir müssen staunen ob der Vielfalt und Menge der von Gottfried versehenen Ämter, um so mehr, als wir wissen, dass er Oberflächlichkeit nicht kannte, dass er, wie man so sagt, bei der Sache war und in der Schule wie in Nebenämtern ganze Arbeit leistete. Er war Oberlehrer, Zivilstandsbeamter, Sektionschef, Feuerwehrkommandant, dazu 18 Jahre lang Feuerwehriinspektor des Amtes Aarwangen, Einwohnergemeindepräsident, Gemeinderat, Präsident der Steuerkommission, dirigierte den Männerchor, den Gemischten Chor, den Frauenchor, die Trachtengruppe.

Gottfried war nie krank. 1957 trat er in den Ruhestand, übergab bis 1960 alle Nebenämter, genoss in Haus und Garten einen beschaulichen Lebensabend, machte noch



Reisen im Inland und ins Ausland, nahm regen Anteil an der Politik und erlebte an seinen drei Enkelinnen ungetrübtes Grossvaterglück. Wir 71er haben allen Grund, Gottfried Künzi ein schönes Andenken zu bewahren zufolge seiner heitern Kameradschaft, seiner offenen und ehrlichen Gesinnung in allen menschlichen Belangen.

Hans Schlunegger

† Paul Kunz, Thun

Kürzlich ist in Thun im Alter von 81 Jahren alt Stadtpräsident Paul Kunz, gewesener Nationalrat, gestorben. Seiner mit einem Wort des Dankes im «Berner Schulblatt» zu gedenken, ist wohl berechtigt, denn der Heimgegangene hat sich eh und je um das bernische Schulwesen lebhaft bekümmert. Schon seine Herkunft und sein Bildungsgang legten es ihm nahe, sich mit Fragen der Erziehung und des Schulwesens auseinanderzusetzen. Paul Kunz wurde im Oktober 1886 in Aarburg als Sohn eines Musiklehrers und Musikdirektors geboren. Die Primar- und Bezirksschule der Kleinstadt gaben ihm die Vorbildung zum Besuche des Lehrerseminars in Wettingen, wo zu jener Zeit der über die Kantons- grenzen hinaus bekannte Seminardirektor Arthur Frei

Inhalt – Sommaire

† Gottfried Künzi	261
† Paul Kunz	261
Kinderheim Mätteli: Ferienzeit – Badezeit	262
Aus dem BLV	262
Aus Lehrer- und anderen Organisationen	263
Ecoles normales du Jura: Examens d'admission	264
Publication des cours de gymnastique scolaire	265

wirkte. Das Seminar bot Paul Kunz auch die Möglichkeit, die ererbten musikalischen Anlagen zu fördern. Nach seiner Patentierung amtierte er als junger Lehrer im Aargau und besuchte zugleich das Konservatorium in Basel. Er kam jetzt häufig dazu, Konzertberichte zu schreiben, was ihn mit der Presse in engen Kontakt brachte. Schliesslich entschloss er sich, Redaktor zu werden. In dieser Eigenschaft wirkte er in Zofingen, dann in Biel und schliesslich von 1911 hinweg in Thun, wo er die Redaktion des heutigen Thuner Tagblattes übernahm. Er wandte sich jetzt vermehrt der Politik zu, wurde Gemeinderat und schliesslich Stadtpräsident. Als Oberhaupt von Thun kümmerte sich Paul Kunz stark um die Schulen der Stadt, und er hat für ihre Entwicklung viel getan. Der Heimgegangene wurde ebenfalls Mitglied des bernischen Grossen Rates und schliesslich Nationalrat. Im bernischen Parlament hatte er ebenfalls Gelegenheit, sich zu Schulfragen zu äussern. Er tat dies stets mit grosser Sachkenntnis und Hingabe. Dies brachte es mit sich, dass Paul Kunz in die Seminar-kommission gewählt wurde und diese jahrelang mit Geschick und souverän präsidierte. Man wird seiner, dem die Stadt Thun bei seinem Rücktritt als Stadtoberhaupt das Ehrenbürgerrecht verliehen hat, auch in Kreisen der Lehrerschaft unseres Kantons ehrend gedenken.

H. Hofmann



Sonderschulheim für praktisch bildungsfähige Kinder

3053 MÜNCHENBUCHSEE
PC: 30-4450 Tel. 031 86 00 67

Aktion: Berner Schulen

Ferienzeit – Badezeit

Sommerferien! Welches Kind freute sich nicht auf diese Ferien. Welch ein Vergnügen für die meisten, sich im Wasser zu tollen und zu planschen, zu spritzen und zu springen, zu schwimmen und zu tauchen.

Doch nicht allen Kindern ist es vergönnt, sich am oder im Wasser eines Sees, eines Flösschens oder eines Strandbades zu vergnügen.

Vor allem trifft dies für unsere geistig, z. T. zusätzlich körperbehinderten Kinder zu.

Sie mussten bisher auf dieses Vergnügen weitgehend verzichten: Erkältungsanfälligkeit – Transportfrage – mangelnde Selbständigkeit – körperliche Missbildung – Unsauberkeit – unangepasstes Verhalten sind nur einige der wesentlichen Gründe dazu.

Die Zielsetzung der Eingliederung unserer behinderten Kinder in der Gemeinschaft war Anstoss zum Plan und zur Verwirklichung eines Schwimmbeckens für einen ganzjährigen Betrieb.

Wir suchen damit zu erreichen:

- Verbesserung des körperlichen Zustandes;
- Freude durch Bewegung und Spiel;
- Förderung von Mut und Ausdauer, von Geschicklichkeit und Selbständigkeit;
- Lösung von Unbeholfenheit, Hemmungen und Verkrampfungen.

Die Erreichung dieser Ziele sind aber Bestandteil der Gesamtförderung unserer Kinder. Deshalb lohnt sich unser Einsatz und wir danken Ihnen und Ihrer Schulklasse herzlich für tatkräftige finanzielle Unterstützung.

H. Walther
Kinderheim Mätteli
Münchenbuchsee

Aus dem Bernischen Lehrerverein

Sektion Herzogenbuchsee-Seeberg des BLV

Zu unserer diesjährigen Hauptversammlung fanden sich am 31. Mai 50 Kolleginnen und Kollegen im Kreuz in Oberözn ein.

Präsident Hans Kautz orientierte kurz über die Verhandlungen mit der Regierung:

- a) Aufhebung der Beschränkung von Gemeindezulagen,
 - b) Einreihen der Gemeinden in Wohnzuschlagsklassen.
- Herr Schulinspektor Wahlen ehrte drei Jubilare unserer Sektion und verdankte ihre treue Arbeit.

Fräulein Mina Graf in Herzogenbuchsee ist diesen Frühling nach 44jährigem Wirken vom Schuldienst zurückgetreten. Herr Helmar Leist in Bettenhausen kann auf eine 40jährige Lehrtätigkeit zurückblicken.

Fräulein Elisabeth Günter in Herzogenbuchsee versieht ihr Amt als Arbeitslehrerin seit 25 Jahren.

Nach den statutarischen Verhandlungen stellte der Präsident einige Probleme zum Thema *Schule und Fernsehen* zur Diskussion.

Positive Auswirkungen: Auswertung im Unterricht (sehr selten), Bastelanregungen, Fernhalten von der Gasse.

Negative Auswirkungen: Physische und psychische Schädigungen, Umwertung bisheriger Werte, Übersättigung durch Sinneseindrücke.

Diese Tatsachen rufen der Notwendigkeit, den Fernsehkonsum unter Kindern wirksam zu beeinflussen und zu steuern. Folgende Massnahmen sollten dies ermöglichen: Einfluss der Lehrerschaft auf die Programmgestaltung (deutsches Programm?), Elternschulung.

Abschliessend gab Vizepräsident Fred Stettler Ergebnisse zu diesem Thema bekannt, die auf die Umfrage in unserer Sektion eintrafen. Er stellte die Resultate aus Herzogenbuchsee denjenigen aus vier Landgemeinden gegenüber. H. K.

Sektion Thun-Land des BLV

Die Jahresversammlung wurde mit einer geschichtlichen Exkursion nach Avenches und ins Gebiet der Juragewässerkorrektur verbunden. Das Programm war so verlockend, dass zwei Cars benötigt wurden. Von Thun aus ging die Fahrt durchs obere Gürbetal ins liebliche Schwarzenburgerländchen, dann über Freiburg nach dem ehemaligen Aventicum, wo unter der trefflichen Führung des Archäologen Dr. Bögli das Amphitheater, die Überreste des einst imposanten, rund 12 000 Personen fassenden römischen Theaters und das renovierte, wertvolle Fundgegenstände enthaltende Museum besichtigt wurden. Was Dr. Bögli zu berichten wusste, fesselte alle Teilnehmer in hohem Masse, ganz besonders auch deshalb, weil Ergebnisse und Erkenntnisse jüngster Forschungen bekanntgegeben wurden.

Nächster Etappenort war das schmucke Städtchen Murten. Im Hotel zum «Weissen Kreuz» wurde die Hauptversammlung, die einen raschen und reibungslosen Verlauf nahm, abgehalten. Der Sektionspräsident, Hans Minder, Sekundarlehrer in Steffisburg, konnte als willkommener Gast den neugewählten Schulinspektor Fritz Rufer aus Münchenbuchsee herzlich begrüssen und richtete sympathische Worte an die Lehrerschaft. Die Mutationen ergaben, wie dies in den

letzten Jahren meistens der Fall gewesen ist, recht viele Veränderungen. Gegenwärtig zählt die Sektion Thun-Land des BLV nahezu 270 Mitglieder. Ehrend gedachte der Vorsitzende der seit der letzten Jahresversammlung verstorbenen Mitglieder. Dann wurden die in den Ruhestand getretenen Lehrkräfte geehrt, nämlich Ernst Burren in Steffisburg, Hermann Aebi in Steffisburg, Paul Santschi in Aeschlen, Martha Zenger in Sigriswil, Emma Aebersold in Uetendorf und Hermann Hofmann in Uetendorf. Es haben 40 Jahre Schuldienst geleistet: Frau Emma Kratzer, Arbeitslehrerin in Steffisburg, und Fräulein Ida Frutiger, Lehrerin in Steffisburg. Und schliesslich wurden für 25jährige Erzieher-tätigkeit geehrt: Robert Fahrni, Lehrer in Steffisburg, Hans Pflugshaupt, Sekundarlehrer in Hilterfingen, Frau Anna Beyeler, Arbeitslehrerin in Steffisburg und Thun, Frau Rosa Santschi, Arbeitslehrerin in Hilterfingen, und Fräulein Helene Senn, Kindergärtnerin in Hünibach.

In seinem kurzgefassten Jahresbericht streifte Hans Minder die Tätigkeit der Sektion. Zu nennen sind ein Vortrag über Nyafaru sowie Weiterbildungskurse, die in Verbindung mit der Sektion Thun-Stadt durchgeführt worden sind. Eine Umfrage betreffend das Fernsehen tritt demnächst in das Stadium der Auswertung.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen und einem Rundgang durch das malerische Städtchen begab man sich ins Schulhaus Murten, wo Fräulein Dr. Hanni Schwab, die Leiterin der Ausgrabungen der Juragewässerkorrektion, anhand von sehr instruktiven Farblichtbildern über die neuesten urgeschichtlichen Erkenntnisse und ganz allgemein über die Ausgrabungen im Zihlgebiet orientierte. Dann fuhr man zu einer Orientierung im Gelände auf den Mont Vully und hierauf zu einer Besichtigung zahlreicher Fundgegenstände, die gegenwärtig in einer Baracke an der Zihl aufbewahrt und geordnet werden.

Ein kurzes gemütliches Zusammensein beschloss die Tagung. Das gute Gelingen möge für den Vorstand ein Ansporn sein, die nächste Jahresversammlung in ähnlichem Rahmen durchzuführen.

H. H.

Sektion Bern-Stadt des BLV

Zur Hauptversammlung vom 16. Juni im Festsaal des Kaufmännischen Vereins erschienen die Mitglieder in grosser Zahl. Von der Kindergärtnerin bis zum Gymnasiallehrer sind die Lehrerinnen und Lehrer aller Schulkategorien im Lehrerverein Bern-Stadt vereinigt. Der Verein zählt denn auch 1174 Mitglieder. Diese hohe Mitgliederzahl ist seine Stärke – und seine Schwäche. Die Stärke liegt in der Tatsache begründet, dass es immer wieder gelingt, für alle möglichen pädagogischen und sozialen Anliegen freiwillige Mitarbeiter zu finden. Ferner steht der Lehrerverein Bern-Stadt unangefochten da in der alleinigen und letztlich gültigen Vertretung der besoldungsmässigen und standespolitischen Wünsche und Forderungen der Lehrerschaft. Die Schwäche zeigt sich in der erschwerten Kontaktnahme unter den einzelnen Mitgliedern in den grossen Schulen mit zahlenmässig starken und reich differenzierten Lehrkörpern. Doch ist ein gewisses Gegengewicht dazu geschaffen in den Untergruppierungen (Primarlehrerkonferenz, Kindergärtnerinnenverein, Mittel-lehrerverein) und den zahlreichen Kommissionen und Arbeitsausschüssen, die grösstenteils ausgezeichnet arbeiten und für Kurse, Besichtigungen und andere Veranstaltungen Hunderte von Interessenten anzuziehen vermögen.

Die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahr verlief in ruhigen Bahnen: Besoldungsverhandlungen, öffentliche Vorträge über pädagogische Themen, organisiert mit andern Verbänden, Aktivität im Rahmen des Ortskartells der Angestellten- und Beamtenverbände, die Abhaltung des von rund 400 Personen besuchten Pestalozzitäges, eine reiche vom pädagogischen Ausschluss organisierte Weiterbildungsarbeit. Die Ausgaben überschritten trotz der Herausgabe eines eigenen Mitteilungsblattes den vorgesehenen Rahmen nicht. Jahresbericht und -rechnung konnten denn auch einstimmig

genehmigt werden. Der Jahresbeitrag an die Sektion bleibt mit Fr. 12.– unverändert.

Das Hauptinteresse galt aber dem Thema «Gleiche Leistung – gleicher Lohn für Lehrerinnen und Lehrer» an den stadt-bernerischen Schulen. Diese im Kanton und in vielen Gemeinden mit eigener Besoldungsordnung bereits fast vollständig anerkannte Forderung hat sich in Bern noch keineswegs durchgesetzt und begegnet bedeutenden Widerständen. Nach ausgezeichnet fundierten Voten einer Kollegin und eines Kollegen aus der Besoldungskommission und einigen Voten aus der Mitte der Versammlung wurde ohne eine einzige Gegenstimme folgende Entschliessung angenommen:

Resolution betreffend gleiche Leistung – gleicher Lohn für Lehrerinnen und Lehrer

In der Stadt Bern unterrichten Lehrerinnen und Lehrer in gleicher Weise an den öffentlichen Schulen. Beide haben die gleiche Ausbildung genossen, besitzen dasselbe Lehrpatent und haben die gleiche erzieherische und unterrichtliche Aufgabe zu erfüllen. Heute ist die Schule in zunehmendem Masse auf die Lehrerinnen auch auf der Mittel- und Oberstufe angewiesen. Die Besoldung der Lehrerin jedoch liegt beträchtlich unter derjenigen des Lehrers, auch wenn die verschieden grossen Jahrespensen berücksichtigt werden. Diese Ungleichheit ist in keiner Weise gerechtfertigt.

Der Lehrerverein Bern-Stadt hat die Frage der Gleichstellung der Lehrerin erneut aufgegriffen und tritt in Bestätigung früher aufgestellter Grundsätze entschieden für eine gleiche Entlohnung der Lehrerinnen und Lehrer auf allen Schulstufen ein. Diese Forderung ist übrigens im kantonalen Lehrerbessoldungsgesetz weitgehend erfüllt. Von der Gemeinde Bern darf erwartet werden, dass auch sie, gleich wie der Kanton Bern und wie andere Kantone und Gemeinden, den Grundsatz «gleiche Leistung – gleicher Lohn» verwirklicht.

Der Lehrerverein weiss sich mit andern Personalkategorien einig und wird an der gerechten Forderung für gleiche Entlohnung von Mann und Frau festhalten. Unterschiedliche Familienlasten sind durch bessere Ausgestaltung der Familien- und Kinderzulagen zu berücksichtigen, nicht aber durch einen geringeren Leistungslohn der Frau.

Mit der Annahme der Resolution soll es indessen nicht sein Bewenden haben. Es war die einhellige Meinung der Versammlung, dass der Verein als solcher, die Vertreter der Lehrerschaft in Kommissionen und Behörden dem klaren Beschluss die nötige «Nachachtung» verschaffen sollen und dass dazu auch unsere Verbündeten im Ortskartell der Angestellten- und Beamtenverbände mobilisiert werden sollen.

Wie zahlreich die Probleme sind, die einen Lehrerverein überdies noch beschäftigen können, zeigten die unter dem Traktandum «Allfälliges» vorgebrachten Themen: Bau von Eigentumswohnungen für Lehrer, die Stadtratswahlen vom kommenden 1. Dezembersonntag, kleinere Klassen in den Primarschulen der Stadt Bern, Lehrervertretung im Vorstand des Orchestervereins, Wiederbelebung der schulp-sychologischen Arbeitsgemeinschaft, Inangriffnahme der Lehrplandiskussion, Betreuung und Beherbergung von 20 tschechischen Lehrkräften, die besuchsweise in Bern weilen, Auswertung der Fernschumfrage, Interessenten für die vom BLV geplanten Mittel- und Oberstufenkonferenz usw. Der Präsident begnügte sich mit der Aufzählung, einzelne Geschäfte werden den Vorstand aber im laufenden Vereinsjahr sicher in Anspruch nehmen.

P. K.

Aus Lehrer- und andern Organisationen

Kantonalkartell bernischer Angestellten- und Beamtenverbände

Delegiertenversammlung in Thun

Am 17. Juni fand in Thun unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Nationalrat Armin Haller, Bern, Präsident der Volks-

wirtschaftskommission des Kantons Bern, die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung des «Kantonalkartells bernischer Angestellten- und Beamtenverbände» statt. Dieser Spitzenorganisation der bernischen Angestelltenschaft, die ihrerseits Mitglied der «Vereinigung schweizerischer Angestelltenverbände» ist, gehören heute 11 kantonale Arbeitnehmerverbände und 5 örtliche Kartelle mit über 30 000 Mitgliedern an.

In seinen mündlichen Ergänzungen zum Jahresbericht wies der Vorsitzende an Hand von vergleichenden Zahlen auf die stets wachsende Schar und die damit wachsende Bedeutung der Angestellten und ihrer Organisationen in der schweizerischen Volkswirtschaft hin. Er appellierte an die Delegierten, sich bei den kommenden Nationalratswahlen kräftig für eine ihrer Stärke angemessenere Vertretung der Angestelltenschaft im eidgenössischen Parlament einzusetzen. Für den kommenden Herbst kündigte er eine ausserordentliche Delegiertenversammlung zur Revision der Statuten des Kantonalkartells an, in der sich die vom Kantonalkartell zur Wahl empfohlenen Nationalratskandidaten vorstellen werden. Nationalrat Haller hielt ferner fest, dass sich die Angestelltenschaft nicht der Mitverantwortung an der Entwicklung unseres Staates im Ausmass ihrer Stärke und Bedeutung entziehen könne und wolle.

Als neue Vorstandsmitglieder des Kantonalkartells wurden von der Versammlung einstimmig gewählt Stadtrat Hans-Ulrich Hug, Präsident des «Stadtbernischen Angestellten- und Beamtenkartells», und Dr. Hans Traber, Vertreter der «Vereinigung der höheren Bundesbeamten».

Nach Erledigung der statutarischen Geschäfte erfolgte ein Referat über das Thema «Personalpolitik heute» von Peter Müller, Sekretär der Sektion Bern des «Schweiz. Kaufmännischen Vereins» und Geschäftsleiter des «Kantonverbandes bernischer kaufmännischer Vereine», der unlängst vom Gemeinderat der Stadt Bern zum Sekretär der neuen Wirtschaftsdirektion der Stadt Bern gewählt wurde. Er hielt fest, dass sich die Forderungen der Arbeitnehmerseite nach der Tragfähigkeit der Wirtschaft richten müsse und dass eine weitere Nivellierung der Löhne der Angestelltenschaft auf die Besetzung der Kaderpositionen gefährliche Auswirkungen haben könnte. Entschieden setzte er sich für die vermehrte Regelung der Arbeitsverhältnisse der Angestelltenschaft durch Gesamtarbeitsverträge ein.

Nach dem Referat entbot Nationalrat und Regierungsrat

Dr. Hans Tschumi dem Kantonalkartell die besten Grüsse und Wünsche der Regierung, wobei er auch auf die Zusammenhänge zwischen der Personalpolitik und dem Betriebsklima der öffentlichen Verwaltungen zu sprechen kam, von dem auch das Verhältnis von Bürger und Staat beeinflusst werde. In launiger Form vermittelte Grossrat Urs Kunz als Vertreter des Gemeinderates von Thun historische Reminiszenzen aus der Geschichte der Stadt Thun. Weitere Grüsse und Wünsche überbrachten Zentralpräsident Bösiger von der Vereinigung Schweiz. Angestelltenverbände, Nationalrat Tschanz vom schweizerischen Bauernverband, Ernst Haegeli als Vizepräsident des Gewerkschaftskartells des Kantons Bern und Steuerverwalter Häslar vom Kanton Bern im Namen des kantonalen Finanzdirektors. PM

Vereinigung pensionierter Lehrer und Lehrerinnen, Region Thun

Der Frühlingsbummel dieser Vereinigung brachte die etwa 60 Teilnehmer nach Konolfingen und Schloss Hünigen, wo der geschichtskundige Fritz Graf, der seinerzeit in dieser Gegend das Schulzepter führte, die Teilnehmer eingehend und kurzweilig über die Geschichte dieses Schlosses orientierte.

Im Dunkel der Vorzeit erfolgte die alemannische Besiedlung dieser Gegend, nach welcher das Rittergeschlecht der Senn von Münsingen grosse Güter erwarb und wohl die erste Burg in Hünigen baute. 1393 ging diese an die Brüder Bogkes von Thun über und kam im 15. Jahrhundert unter anderem an Petermann von Wabern und um 1501 an die Familie von Scharnachtal, bis sie 1588 die Familie von May erwarb. Um 1600 erbaute Georg von May das heutige Schloss, das bis 1924 im Besitz dieser Familie blieb.

Verwalter Wenger berichtete nach dem Imbiss über die Aufgabe des nunmehr im Besitz der Evangelischen Gesellschaft befindlichen Schlosses mit seinen 70 Betten als Ort der Erholung, der Besinnung und der Begegnung.

Der Präsident W. Grimm vermittelte sodann durch Vorlesung von Szenen aus «D'Frou Kätheli und ihri Buebe» und «Der Stärn vo Buebebärg» Stimmungsbilder aus der Geschichte von Schlossbewohnern, wie sie von R. v. Tavel geschildert werden. S. K.

L'ÉCOLE BERNOISE

Ecoles normales du Jura

Examens d'admission 1967

Grammaire

(Numéroter les réponses et aller pour chacune d'elles à la ligne).

Ecrivez correctement la forme soulignée:

1. Ils se sont *reproché* leurs mauvaises affaires.
2. Rappelez-vous les quelques heures qu'ils ont *couru*.
3. Ces enfants, je les ai *entendu* chanter.
4. Voilà la récompense que lui a *valu* sa conduite.

Mettez, selon le cas, la forme du participe présent ou de l'adjectif verbal:

5. Regardez ces paquebots (naviguer) vers l'Est.
6. Voilà des dossiers peu (convaincre).

Donnez les formes verbales suivantes:

7. essayer Ind. fut., 1^{re} pers. sing.
8. mourir Cond. prés., 2^e pers. sing.
9. résoudre Ind. prés., 2^e pers. sing.

10. s'asseoir Imp., 2^e pers. sing.
11. conclure Ind. fut., 1^{re} pers. plur.

Faites accorder au présent les verbes donnés ici à l'infinitif:

12. O insensé qui (croire) que je ne suis pas toi!
13. Tu es un de ceux qui me (avoir) le mieux compris.
14. Le peu d'amis qu'il avait le (avoir) secouru.

Donnez le féminin de:

15. grec.
16. tiers.
17. ambigu.

Ecrivez au pluriel:

18. le bétail.
19. le corail.
20. le haut-parleur.
21. la Guyane.

Donnez le pluriel de:

22. Un pupitre brun foncé.
23. Une robe framboise.

ALLFREY KATHERINE, *Dimitri*. Ill., 208 S., Hln. Dressler, Berlin, 1966. Fr. 12.80.

Dimitri, der kleine griechische Schuhputzer, wandert von Piräus nach Korinth, um mit seinem Gewerbe in Städten und Dörfern das tägliche Brot zu verdienen. Mit wachen Sinnen nimmt er alles Neue, alles Schöne auf und gewinnt durch sein lauterer, fröhliches Wesen überall gute Freunde. Während einer Naturkatastrophe gelingt es ihm, das Versprechen, das er seiner sterbenden Mutter gegeben hatte, einzulösen: Er rettet ein Menschenleben und fühlt nun, dass er selbst «ein Mensch» geworden ist.

Die Autorin vom «Delphinensommer» schrieb hier wiederum ein liebenswertes Buch, in dem Griechenlands herbe Schönheit und die durch tiefe Lebensweisheit geprägte Eigenart seines Volkes den Leser bezaubern. *Edith Müller*

KM ab 12. *Empfohlen.*

Andersen Märchen. Ill., 217 S., Pbd. Loewe, Bayreuth, 1966. Fr. 11.70.

Die bekanntesten Märchen sind in dieser Ausgabe vereinigt. In einem Nachwort «Das hässliche Entlein von Odense» hören wir aus dem Leben Andersens. *Paul Rauber*

KM ab 7. *Empfohlen.*

BERGENGRUEN WERNER, *Der Kaiser im Elend / Die Augenbrauen*. SJW-Heft Nr. 959. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1967. Fr. -.80.

Die beiden Erzählungen von Werner Bergengruen sind von derart dichterischer Grösse, dass man nur wünschen kann, sie möchten von recht vielen reifen Jugendlichen gelesen werden. *Paul Rauber*

KM ab 14. *Sehr empfohlen.*

BLYTON ENID, *Kinder macht die Augen auf*. Zweiter Spaziergang. A. d. Engl. Ill., 176 S., Pbd. Klopp, Berlin, 1967. Fr. 11.65.

Einführung der kleinen Leser in das wundervolle Reich der Natur. Mit klug erdachten Geschichten weckt die Autorin das Interesse der Leser und lehrt sie zugleich gründlich und geduldig beobachten und nachdenken. Ansprechende Zeichnungen. *Fritz Ferndrager*

KM ab 9. *Empfohlen.*

BOLLIGER HEDWIG, *Der verschwundene Buchstabe*. Stern-Reihe Bd. 92. 78 S., Pbd. EVZ, Zürich, 1966. Fr. 2.95.

Der verschwundene Buchstabe ist das G in der Firmenleuchtschrift «Grossmetzgerei». Wie dieses wichtige G verlorengeht und wiedergefunden wird und welche menschlichen Beziehungen sich daraus ergeben, ist in guter Sprache einführend, ernst und humorvoll erzählt. Positiver Beitrag zum Thema: «Gastarbeiter». *E. Salzmann*

KM ab 10. *Empfohlen.*

BREITSCHWERDT-SCHRECKENBACH GUDRUN, *Die kugelförmige Kalinka und die schneeweisse Gans Tulla*. Bilderbuch. Reihe: Steiff Tiere. 30 S., Pbd. Sellier, Freising, 1966. Fr. 11.45.

Die Geschichte ist zwar nicht originell («Joggeli-Motiv» oder «Kumulationsprinzip», das Kleinkinder immer fesselt), aber doch gut gestaltet. Die Illustrationen jedoch, immerhin Hauptbestandteil eines Bilderbuches, erscheinen mir klobig und unkünstlerisch. *F. G. Maier*

KM ab 3. *Bedingt empfohlen.*

BRIDGES WILLIAM, *Lauter Zoogeschichten*. A. d. Amerikan. Ill., 62 S., Pbd. Delphin, Zürich, 1964. Fr. 6.80.

Bilderbuch mit harmlosen, sprachlich wenig gepflegten Geschichten aus der Welt der Zootiere. Die Illustrationen sind

typische Vertreter der rein auf farbliche Effekte bedachten amerikanischen (Life u. ä.) Bildtechnik. *Ulrich Dodel*

KM ab 9. *Bedingt empfohlen.*

BRUNA DICK, *Rotkäppchen*. Bilderbücher der Sechs. Ill., 32 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1966. Fr. 5.45.

Farblich und formal ausserordentlich einfache Bilder und knappe, gekürzte Erzählung für kleine Kinder. Neben einigen hübschen Bildern wirken aber andere ziemlich grob und nüchtern, und das bekannte Märchen verliert von seinem Reiz. *J. Mauerhofer*

KM ab 3. *Bedingt empfohlen.*

BUCHNER KURT-OSKAR, *Die Hundeverchwörung*. RTB Bd. 89. Ill., 165 S., kart. Maier, Ravensburg, 1967. Fr. 2.90.

Spannend erzählte Tiergeschichte um die Rettung eines Bernhardiners, der wegen Tollwutgefahr getötet werden soll. Inhalt und Gesinnung wertvoll. *Fritz Ferndrager*

KM ab 11. *Empfohlen.*

BUCKLEY PETER, *Okolo in Nigeria*. A. d. Amerikan. 59 Fotos, 2 Kartenskizzen, 172 S., Pbd. Westermann, Braunschweig, 1966. Fr. 10.60.

Sachbuch über das heutige Leben in Nigeria. Sehr klar und scharf schildert der Verfasser, wie heute das alte Afrika zerfällt und die moderne Industriegesellschaft sich von den Städten, den Handelsplätzen her ausbreitet und unaufhaltsam den Urwald zurückdrängt. Das Problem der Schulung und Bildung wird sehr klar gezeigt. *Fritz Ferndrager*

KM ab 12. *Sehr empfohlen.*

BÜTTIKER VRENI UND HEIDI ROTH, *Babette*. Die Geschichte einer Puppe. Ill., 30 S., Pbd. Pharos, Basel, 1966. Fr. 8.80.

Die Autorin erzählt wohlthuend einfach und unphantastisch der «aufgefrischten» Babette Freud und Leid. Hübsche, altmodische Schwarzweisszeichnungen. *D. Heeb*

KM ab 4. *Sehr empfohlen.*

BUGGE MAHRT HAAKON, *Margit, Marina und Waldemar Wal.* A. d. Norweg. Ill., 79 S., Hln. Schaffstein, Köln, 1966. Fr. 9.05.

Die kleine Margit versteht auf phantasievolle Art zu spielen. Im Traum fährt sie auf den Meeresgrund und lernt in einem alten Schiff eine auserlesene Gesellschaft von Seefahrern kennen. Auch vor den gruseligsten Seeräubern wird ihr nicht mehr bange, da sie schon mit Walen und Tintenfischen gut Freund geworden ist. *Hans Eggler*

KM ab 9. *Empfohlen.*

BULL BRUNO HORST UND JANUSZ GRABIANSKI, *Katzen*. Kinderreime. Ill., 32 S., Pbd. Überreuter, Wien, 1967. Fr. 6.80.

Katzenbilder, auf anmutige Art gezeichnet, leider aber durch die banalen Reime herabgemindert. *H. Schranz*

KM ab 7. *Bedingt empfohlen.*

BULL BRUNO HORST UND JANUSZ GRABIANSKI, *Pferde*. Kinderreime. Ill., 32 S., Pbd. Überreuter, Wien, 1967. Fr. 6.80.

Ein Bilderbuch über Pferde in den verschiedensten Arbeitsgebieten. Die plumpen Reime zerstören die Anmut der Bilder. *H. Schranz*

KM ab 7. *Bedingt empfohlen.*

BURKART GERHARD UND WALTER PILS, *Feiern-Spielen-Selberrmachen*. Das grosse Werkbuch für die Familie. Ill., 236 S., Hln. Herder, Freiburg i/Br., 1966. Fr. 22.85.

Hausschatz an Spiel- und Werkgut für Eltern und Kinder. Jahresrhythmus und Jahresfeste bestimmten Auswahl und

Gliederung des ersten Teils. Der zweite («Selbermachen») und dritte («Keine Langeweile») enthalten eine Fülle von Anleitungen und Vorlagen z. B. für Drachen, Puppen, Pfeifen und Flöten, Geduldspiele, Schmuck u. a. m. Es wurde bewusst auf kostspielige Anregungen und auf Vorschläge mit umständlichen Vorbereitungen verzichtet. *D. Heeb*

KM ab 14. *Sehr empfohlen.*

CAVANNA BETTY, *Glück im Schnee*. A. d. Amerikan. Roman eines jungen Mädchens. 180 S., Ln. Müller, Rüslikon, 1966. Fr. 9.80.

Geschichte von einem skibegeisterten jungen Mädchen, das trotz grossen Hindernissen, Enttäuschungen und Misserfolgen nicht aufgibt. *D. Heeb*

M ab 13. *Empfohlen.*

CHRISTIAN DORIS, *Andrea, Schnörkel und ein Tandem*. Die Geschichte einer Mädchenfreundschaft. Ill., 128 S., Hln. Schaffstein, Köln, 1967. Fr. 11.65.

Aus anfänglicher Abneigung wächst langsam eine solide Freundschaft. Frisch, fröhlich, hie und da leicht sentimental.

M ab 10. *Empfohlen.* *E. Siegfried*

CONERT HANS JOACHIM, *Flora in Farben*. 667 wildwachsende Pflanzen. Ravensburger Naturbücher in Farben. A. d. Dän. Ill., 256 S., Ln. Maier, Ravensburg, 1965. Fr. 17.30.

Auf 128 Farbtafeln sind 667 wildwachsende Pflanzen naturgetreu dargestellt. Im zweiten Teil folgt für jede Pflanze eine kurze Beschreibung. Von allen Pflanzen wird die deutsche und lateinische Bezeichnung gegeben. Ein Bestimmungsschlüssel erlaubt die Feststellung der Zugehörigkeit bis zur Familie; die endgültige Zuweisung kann anhand der farbigen Abbildungen getroffen werden. Als Mangel empfindet man das Fehlen einer graphischen Darstellung des gesamten Pflanzenreichs. *Paul Rauber*

KM ab 12. *Empfohlen.*

DARNSTÄDT HELGE, *Kinder – Hunde – Hundekinder*. Ill., 63 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1966. Fr. 3.–.

Die buchtechnische Aufmachung und die Illustrationen dieses Serienproduktes aus den «Bunten Büchern» sind zwar höchst anspruchslos, die Hundegeschichten dagegen, die das Bändchen enthält, ihrem Inhalt nach recht originell und dazu gut erzählt. Zum Vorlesen und Selberlesen. *F. G. Maier*

KM ab 6. *Empfohlen.*

DIETZ SIGRID, *Christa im Waldhaus*. Ill., 64 S., Pbd. Boje, Stuttgart, 1967. Fr. 4.25.

Von Freud und Leid in der Tierwelt und verständnisvollen Menschen mit einem Herzen für die Kreatur. Einfache, gemütvolle Sprache. *Fritz Ferndriger*

KM ab 8. *Empfohlen.*

DILLENBURGER HELMUT, *Mit dem Auto kenn' ich mich aus*. RTB Bd. 85. Ill., 163 S., kart. Maier, Ravensburg, 1966. Fr. 2.90.

Wissenswertes über den Aufbau und die Funktion eines Automobils. Geschrieben in etwas lehrhaftem Ton eines Vaters, der seiner Familie am neuerworbenen Objekt die Vorgänge erklärt. *Paul Rauber*

KM ab 12. *Empfohlen.*

DUTLI-RUTISHAUSER MARIA, *Cäsar*. SJW-Heft Nr. 957. Ill., 40 S., geh. SJW, Zürich, 1967. Fr. –.80.

Ein Strauss netter Tiergeschichten, wobei etliche Rührseligkeiten besser unterblieben wären. *Hans Egger*

KM ab 10. *Empfohlen.*

EHRENBERGER HILDE, *Martins grosses Erlebnis*. Ill., 138 S., Ln. Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1966. Fr. 13.90. Vorbereitungsbuch für Firmlinge. Frisch und ohne jedes Duckmäusertum führt die Autorin den kleinen Martin zum heiligen Geheimnis. Es fehlen weder die Lausbübereien noch die Opferwilligkeit der kleinen Ministranten. *Ulrich Dodel*

Katholischen K ab 11 *empfohlen.*

EHRENBERGER HILDE, *Martin und der Liebe Gott*. Ill., 48 S.,

Pbd. Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1966. Fr. 9.40. Lektüre für Erstkommunikanten in kurzen, leicht lesbaren Abschnitten, worin über den Bubenalltag hinaus der Weg zum grossen Erlebnis geschildert wird. Etwas kindertümelnd. Problematisch auch die recht farbigen Bildtafeln «im Stile» alter Kirchenfenster. *Ulrich Dodel*

Katholischen K ab 9 *bedingt empfohlen.*

EICHHORN LUDWIG, *Gefährten des Mars*. 240 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1966. Fr. 15.–.

Deutsche Schuljungen erleben den Zweiten Weltkrieg mit all seinen Greueln. Als «Pimpfe» finden sie nur mühsam bei Kriegsende ihren Anschluss ans normale Leben. Für geschichtlich interessierte *H. Spycher*

KM ab 14. *Empfohlen.*

Ensslin-Jugendkalender 1967. Ill., 258 S., Plastikbd. Ensslin, Reutlingen, 1966. Fr. 4.60.

Viel Wissenswertes aus verschiedenen Gebieten. Zahlreiche Angaben sind aber auf deutsche Verhältnisse abgestimmt und eignen sich deshalb wenig für unsere Jugend. *P. Schmid*

KM ab 10. *Bedingt empfohlen.*

ERDMANN LOULA GRACE, *Kleine Schwester Katje*. Trio TB, Bd. 56. A. d. Amerikan. 170 S., kart. Sauerländer, Aarau, 1966. Fr. 2.90.

Erzählung aus der Pionierzeit Amerikas. Katje, die sich sonst wenig zutraut, hat während Mutters Abwesenheit Gelegenheit, ihre Fähigkeiten zu entwickeln. *D. Heeb*

KM ab 12. *Empfohlen.*

FLADE LISELOTTE, *Der Kreis um Stefan*. 160 S., Ln. Signal, Baden-Baden, 1966. Fr. 11.65.

Der 18jährige Oberschüler Stefan wird von einem ostdeutschen Gericht zum Tode verurteilt, weil er die Zustände in der Sowjetzone angegriffen hat. Durch dieses Urteil kommt der Kreis um Stefan, seine Schwester, seine Freunde, seine Klassenkameraden und Lehrer in Aufruhr. Geschickt ist das Buch so gestaltet, dass immer wieder eine andere Person zum gleichen Thema aussagt. Es ergibt sich denn auch ein lebendiges und vielseitiges Gespräch, das die Unmenschlichkeit des ostdeutschen Zwangssystems zur Darstellung bringt. *Paul Rauber*

KM ab 13. *Empfohlen.*

FLEISCHMANN SID, *Firma Zaubermeister & Co.* A. d. Amerikan. Ill., 157 S., Pbd. Union, Stuttgart, 1966. Fr. 11.65. Leben wandernder Schausteller im Wilden Westen vor hundert Jahren. Viel Wissenswertes aus der Frühgeschichte der USA. Spannung und Abenteuer auf gesunde Art.

KM ab 11. *Empfohlen.*

Fritz Ferndriger

FROMME-BECHEM ANNEMARIE, *Eine Karosse aus Paris*. Ill., 156 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1966. Fr. 5.80.

Die Verfasserin erzählt, wie zur Zeit der napoleonischen Eroberungen in Köln ein zugewandter Emigrant mit Namen Jean Maria Farina ein Duftwasser erfand, das später als Kölnischwasser weltberühmt werden sollte. Stellenweise anschauliches Zeitbild (Ende 18. Jh.). *Fritz Ferndriger*

M ab 12. *Empfohlen.*

Gewerbeschüler. 4 Lesehefte. Geh. Sauerländer, Aarau, 1966. 43/4: Das grosse Abenteuer. Vielfältiger Einblick in die Arbeit des SHAG (Schweiz. Hilfswerk für aussereuropäische Gebiete).

44/1: Berufe zwischen Himmel und Erde. Berufsbilder über Pilot, Navigator, Hostess usw.

45/1: Jugend und Welt. Jugenderziehung, Freizeitgestaltung und Lebensbilder der Jugend in aller Welt in einem bunten Mosaik.

45/2–3: Gesundheitserziehung. Alte Seuchen, neue Plagen, Tablettensucht, Schlecksucht, gesunde Lebenshaltung und Körpererziehung. *Rob. Grütter*

Alle Hefen KM ab 14 *sehr empfohlen.*

GIPSON FRED, *Sein Freund Jello*. RTB Bd. 82. A. d. Amerikan. Ill., 144 S., kart. Maier, Ravensburg, 1966. Fr. 2.90.

Tiergeschichte von der Treue eines Hundes. Aber auch eine Erzählung vom harten Leben der Siedler im amerikanischen Westen. Travis, ein Halbwüchsiger, und sein kleiner Bruder Arliss bestehen während der Arbeit viele Gefahren und wachsen unbemerkt in ein sinnvolles und erfülltes Leben hinein.

Fritz Ferndriger

KM ab 12. *Sehr empfohlen*.

GÖTZ BARBARA, *Der kleine Ben und seine drei Väter*. Ill., 108 S., Hln. Schmidt, Berlin, 1967. Fr. 8.35.

So unbekümmert und keck sich das «Räuberbuch» gibt, ist doch nicht zu übersehen, dass hinter allem ein versteckter Ernst steht und dadurch die Leser auf feine, behutsame Weise zum Guten geführt werden. Gekonnte Zeichnungen von Kurt Schmischke.

Fritz Ferndriger

KM 9-10. *Empfohlen*.

GRÄFFSHAGEN STEPHAN, *Bis um neune wird viel geschehen*. Fünf abenteuerliche Erzählungen. Ill., 148 S., Ln. Pfeiffer, München, 1966. Fr. 11.65.

Zwei Erzählungen sind eigentliche Kriminalgeschichten, bei den drei andern aber entsteht die Spannung aus dem Zufall oder aus einem Unglück heraus. In allen fünf Schilderungen sind Jugendliche als Hauptpersonen geschickt eingeflochten. Fesselnd.

W. Maurhofer

KM ab 14. *Empfohlen*.

GRIEDER WALTER, *Das grosse Fest*. Bilderbuch. 32 S., Pbd. Herder, Freiburg i/Br., 1966. Fr. 17.30.

Das erste und das letzte Doppelblatt dieses Buches wirken stimmungsvoll und schön. Die andern Bilder sind so kühn und grosszügig, dass sie bildungsgewohnte Kinder eher verwirren. Walter Grieder ist ein begabter Zeichner, der, wenn er sich noch etwas mehr Zurückhaltung auferlegt, grossartige Bilderbücher gestalten wird.

D. Heeb

KM ab 5. *Empfohlen*.

GRIMM, *Die schönsten Märchen der Brüder Grimm*. Ill., 360 S., Ln. Hoch, Düsseldorf, 1965. Fr. 17.30.

Die Auswahl ist gut, und der Text vermeidet eigenmächtige Kindertümelei und Verniedlichung. Er ist der kritischen In-selenausgabe angeglichen und eignet sich gut zum Selberlesen und Nacherzählen.

Elisabeth Bühler

KM ab 7. *Empfohlen*.

GRUNENBERG DOROTHEA, *Elisabeth*. Ill., 50 S., Pbd. Mathias-Grünwald, Mainz, 1965. Fr. 9.40.

Das Bändchen ist der heiligen Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, gewidmet. Mit erst 24 Jahren schied sie aus ihrem irdischen Leben, von den Kranken und Armen des Landes als Wohltäterin verehrt, von den Leuten ihres Standes missverstanden. Im Jahre 1235, vier Jahre nach ihrem Tode, wurde Elisabeth von Papst Gregor IX. in Perugia heiliggesprochen. Die künstlerisch wertvolle Ausstattung entspricht dem Inhalt des Büchleins.

Hans Eggler

KM ab 12. *Empfohlen*.

GUNN JOHN, *Gefährliche Feinde*. BTB Bd. 51. A. d. Engl. 154 S., kart. Benziger, Einsiedeln, 1965. Fr. 2.90.

Ein junger Engländer gelangt erst nach dem Überstehen verschiedenster Gefahren in den Besitz eines Stückes Land in Australien: Krankheit, Seeräuber, Wetterunbill, menschliche Schlechtigkeit. Immer aber spielt sich die Erzählung im Rahmen des Möglichen ab.

Annemarie Geissbühler-Lanz

KM ab 14. *Sehr empfohlen*.

TER HAAR JAAP, *Uli, Vaters kleiner Helfer*. A. d. Holländ. Ill., 76 S., Pbd. Loewe, Bayreuth, 1966. Fr. 5.90.

Der 3. Band einer empfehlenswerten Reihe. (Bd. 1: «Uli und die 13 Buchen», Bd. 2: «Das Häuschen bei den 13 Buchen».) Er enthält viel Wissenswertes über Pflanzen und Tiere.

Fritz Ferndriger

KM ab 9. *Empfohlen*.

HÄNY ARTHUR, *Die drei Pinien*. SJW-Heft Nr. 926. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1966. Fr. -80.

Zwei dichterisch und psychologisch fein gestaltete Erzählungen aus Italien. Das Büchlein eignet sich auch als Klassenlektüre für den Deutschunterricht.

Elisabeth Tschumper

KM ab 13. *Sehr empfohlen*.

HAGEN SABINE, *Und alles wegen Alibaba*. Ill., 156 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1966. Fr. 5.80.

Das Schicksal des Zirkuspferdes Alibaba macht den eigentlichen Gehalt dieses zwar nicht sehr gewichtigen aber amüsant geschriebenen Buches aus.

Fritz Ferndriger

KM ab 10. *Empfohlen*.

VON HAGEN VICTOR W., *Das Reich der Inka*. Fischer Bücherei Bd. 783. Ill., 200 S., kart. Fischer, Frankfurt a. M., 1966. Fr. 4.60.

Sitten, Bräuche und Religion des untergegangenen Volkes. Auch die geschichtlichen Tatsachen sind kurz und klar umrissen. Ein empfehlenswertes Büchlein für jeden, der sich mit Völkerkunde befassen möchte.

H. Schranz

Erwachsene. *Empfohlen*.

HAGEN ALFRED, *Alles für Schneeglöckchen*. Ill., 157 S., Ln. Hoch, Düsseldorf, 1965. Fr. 10.60.

Waisenkind mit Nervenschock wird durch hilfsbereite Kinder wieder in die normale Lebensgemeinschaft Gleichaltriger eingegliedert. Das Hauptgewicht legt der Verfasser dabei auf die Behutsamkeit und Geduld, die bei solchen Heilungen von allen Beteiligten aufgewendet werden müssen.

KM ab 12. *Empfohlen*.

Elisabeth Bühler

HALDER WERNER, *Der gestohlene Staatsschatz*. SJW-Heft Nr. 956. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1967. Fr. -80.

Der Raub des Luzerner Staatsschatzes auf Grund alter Gerichtsprotokolle. Ergriffen legt der Leser das Büchlein beiseite und wird die Härte und Tragik der Sühne kaum vergessen. Als Klassenlektüre sehr geeignet.

Hans Eggler

KM ab 12. *Sehr empfohlen*.

HAMRE LEIF, *Im Packeis verschollen*. Fliegerabenteuer. A. d. Norweg. Ill., 152 S., Hln. Müller, Rüschlikon, 1967. Fr. 9.80.

Spannender, packender Fliegerroman. Dramatische Irrfahrt im Packeis, glückliche Rettung.

Rob. Grütter

K ab 12. *Empfohlen*.

HARTMANN GISELA, *Vater Immerda*. Ill., 112 S., Pbd. Loewe, Stuttgart, 1965. Fr. 7.10.

Die beiden Waisen Rina und Jo werden von «Vater Immerda» aufgenommen und betreut, bis er den rechten Platz für die beiden Kinder gefunden hat. Man weiss oft nicht recht, was Wirklichkeit, Märchen oder Traum ist. Jedenfalls erscheint alles stark idealisiert, und der Einbezug von heimatkundlichen Belehrungen sprengt den Rahmen.

Hans Eggler

KM ab 10. *Bedingt empfohlen*.

HAUSHOFER MARLEN, *Brav sein ist schwer*. Ill., 160 S., Hln. Jugend & Volk, Wien, 1966. Fr. 11.60.

Vier Kinder bei Grossmutter und Grossvater auf dem Lande in den Sommerferien. Die kindliche Gefühls- und Gedankenwelt ist gut herausgearbeitet.

Fritz Ferndriger

KM ab 10. *Empfohlen*.

HILLE-BRANDTS LENE, *Die kleine Stadt*. Ill., 18 S., Pbd. Betz, München, 1966. Fr. 4.25.

Kindliche Stimmungsbilder aus einer Stadt – vom Markt, von der Köchin Katicha, von Polizisten, usw. ..., dargestellt in kleinen Versen und mit bunten Bildern. – Nettes aber anspruchsloses Buch für Kinder.

Elisabeth Tschumper

KM ab 6. *Empfohlen*?

HINDERKS-KUTSCHER ROTRAUT, *Ein Leben voll Musik*. ATB Bd. 1049. 151 S., kart. Arena, Würzburg, 1966. Fr. 3.-.

Die Verfasserin hat hier den Menschen Franz Schubert lebendig werden lassen. Mit schöner Einfühlungsgabe erzählt

sie vom Sängerknaben, vom Schulmeister, vom fröhlichen Junggesellen, vom Träumer und vom kranken Mann. Vor allem aber wird der geniale Musiker und unerschöpfliche Melodienerfinder dem Leser nahegebracht.

KM ab 14. *Empfohlen.*

Fritz Ferndrager

HÖRMANN MARIA, *Petrus Bergferien*. Ill., 131 S., kart. Boje, Stuttgart, 1967. Fr. 4.75.

Spannende, schöne Geschichte, die den Tierschutzgedanken und den Helferwillen für die Kreatur fördert.

KM ab 12. *Empfohlen.*

Fritz Ferndrager

HOFBAUER FRIEDL, *Die Wipp-Schaukel*. Bilderbuch. 36 S., Pbd. Jugend & Volk, Wien, 1966. Fr. 8.20.

Zum Teil lustige und ansprechende Kinderverse aus Deutschland. Allerdings kommen immer wieder Ausdrücke vor, die unsern Kindern kaum bekannt sein dürften (Patschen, Radl usw.). Hübsche schwarz-weiße Illustrationen. Die farbigen Bilder wirken eher billig.

A. Ammann

KM ab 4. *Bedingt empfohlen.*

HOFFMANN FELIX, *Die vier kunstreichen Brüder*. Ein Märchenbilderbuch nach den Brüdern Grimm. 32 S., Hln. Sauerländer, Aarau, 1966. Fr. 14.50.

Das Märchen von den vier Brüdern, die nach vierjähriger Wanderschaft wieder zusammentreffen und ihr Können auf die Probe stellen. Anschauliche und ausdrucksstarke Illustrationen lassen das Bilderbuch zu einem beliebten Erzählbuch werden.

H. Schranz

KM ab 7. *Sehr empfohlen.*

HOLMVIK OYVIND UND HANS FAYE-LUND, *Der Schatz des Piraten*. Taucherabenteuer. A. d. Norweg. 130 S., Ln. Müller, Rüslikon, 1966. Fr. 12.80.

Der Wert dieses Buches liegt gewiss nicht in der Handlung; sie ist unwahrscheinlich. Interessant dagegen sind die sachlichen Erläuterungen über die Art und Weise, wie man mit modernen Tauchgeräten das sichere Tauchen lernt.

KM ab 13. *Empfohlen.*

F. G. Maier

HOWALD JOHANNA, *D'Wiebnachts-Gschicht*. Nach dem Evangelium Lukas. Ill., 16 S., brosch. Haller, Bern, 1965. Fr. 1.50.

Aus der bekannten berndeutschen Ausgabe des Lukas-Evangeliums von Johanna Howald wurde die Weihnachtsgeschichte ausgewählt, von Hanna Mühlemann mit feinen Zeichnungen versehen und als kleine Broschüre – sehr geeignet zum Vorlesen – herausgegeben.

Peter Schuler

KM ab 12. *Sehr empfohlen.*

HUCH RICARDA, *Gustav Adolf*. Ill., 200 S., brosch. Gute Schriften, Bern, 1965. Fr. 3.50.

Doppelheft über den grossen Schwedenkönig (als Auszug aus dem grossen Werke Ricarda Huchs «Der Dreissigjährige Krieg» ist es eine Gabe zu deren 100. Geburtstag). Die Lektüre wird ausserordentlich erschwert durch eine Überzahl von Personen, die in zahlreichen Fussnoten vorgestellt werden (die man aber auch gleich wieder vergisst oder wechselt).

R. Studer

Für Erwachsene.

HUTTERER FRANZ, *Die Kinder von der Schäferwiese*. Ill., 64 S., brosch. Schaffstein, Köln, 1965. Fr. 1.70.

Harmlose Geschichten um eine Gruppe Großstadtkinder.

KM ab 7. *Empfohlen.*

Annemarie Geissbühler-Lanz

ISENBERG IRWIN, *Julius Caesar*. Die Entstehung des Römischen Weltreiches. A. d. Engl. Ill., 153 S., Ln. Ensslin, Reutlingen, 1965. Fr. 19.50.

In druck- und farbtechnisch vorzüglicher Art wird hier dem Leser römische Kultur vor Augen geführt. Bis auf einige Schnitzer, z. B. Seite 10 «Villa des M. Lucretius Pronto» statt «Fronto», oder der Satz, wonach die Helvetier als germanischer Stamm hingestellt werden, ist auch der Text ein-

wandfrei. Sehr zu empfehlen ist das Buch als Begleittext zur Caesar-Lektüre, welche an unseren Gymnasien ab Quarta/Tertia betrieben wird.

Annemarie Geissbühler-Lanz

KM ab 15. *Sehr empfohlen.*

JOHNSON ANNABEL UND EDGAR, *Die goldene Hand*. A. d. Amerikan. 184 S., Pbd. Benziger, Einsiedeln, 1966. Fr. 12.80.

Eine Goldgräbergeschichte aus der Pionierzeit Amerikas, die weit über eine Wildwesterzählung hinausgeht. Das Verhältnis Vater-Sohn steht im Vordergrund, die verhaltene Zuneigung kommt schön zum Ausdruck.

Peter Schuler

KM ab 12. *Empfohlen.*

JORAT BERT, *SOS im Atlantik*. Eine Erzählung. Ill., 158 S., Ln. Auer, Donauwörth, 1966. Fr. 9.40.

Gutes Seemannsbuch, zeigt, welche grosse, geheimnisvolle Anziehungskraft das Meer und die Seefahrt immer wieder auf junge Menschen ausübt.

Fritz Ferndrager

K ab 14. *Empfohlen.*

JÜRGEN ANNA, *Blauvogel*. Wahlsohn der Irokesen. RTB Bd. 76. Ill., 192 S., kart. Maier, Ravensburg, 1966. Fr. 2.90.

Die wundervolle Geschichte eines weissen Buben, der von Indianern geraubt wurde und im indianischen Brauchtum sein Glück fand.

von Bergen

KM ab 10. *Sehr empfohlen.*

KATAJEW VALENTIN, *Das Erdbeermännchen*. A. d. Russ. Ill., 24 S., Pbd. Überreuter, Wien, 1966. Fr. 5.80.

Die Geschichte erzählt von einem lustigen Waldmännchen, das mit seiner Zauberei ein bequemes Mägdlein von seiner Faulheit kuriert. Viele farbenfrohe (süssliche?) Illustrationen von J. Grabiński.

Elisabeth Tschumper

KM ab 6. *Empfohlen.*

KEENE CAROLYN, *Das Geheimnis der alten Uhr*. A. d. Amerikan. 144 S., Pbd. Ensslin, Reutlingen, 1966. Fr. 6.05.

Die Geschichte ist aus dem Amerikanischen übersetzt. Geschickt hat der Übersetzer den Schauplatz der Handlung von New York nach Frankfurt verlegt und so eine heimatliche Nähe für den Leser geschaffen. Die Jurastudentin Susanne, Tochter eines Fürsprechers, gerät in eine Detektivgeschichte hinein und verbeisst sich in die Aufklärung einer Erbschaftssache. Die Arbeit erfordert Zeit, Mut und viel Spürsinn.

M ab 14. *Empfohlen.*

Fritz Ferndrager

KNIGHT HESTER, *Das Esels-Derby*. Eine Pferdeggeschichte. A. d. Engl. Ill., 158 S., Ln. Müller, Rüslikon, 1966. Fr. 14.80.

Hester Knight weist sich mit dieser erfrischenden Geschichte nicht nur als Liebhaber, sondern auch als ein grosser Kenner von Pferden und deren Artgenossen aus.

U. Gisiger

KM ab 11. *Sehr empfohlen.*

KNOBEL BRUNO UND PETER, *Ross- und Reiterfibel*. Ill., 96 S., Pbd. Schweizer Jugend, Solothurn, 1965. Fr. 14.80.

Ein Vademekum für Pferdeliebhaber und solche, die es werden wollen, wobei es dem Verfasser nicht um den Snob, sondern um den wahren Pferdefreund geht.

Pferdeliebhabern *sehr empfohlen.* *Annemarie Geissbühler-Lanz*

KRACHTEN GISELA, *Wir Mädchen*. Ein buntes Buch fürs ganze Jahr. Bd. 83. Ill., 318 S., Hln. Union, Stuttgart, 1965. Fr. 15.-.

Bunt im Sinne von: «Für jeden etwas». Das ist dem Gesamtniveau nicht gerade förderlich, doch werden die üblichen Konsumenten solcher Sammelsurien auch dieses mit Genuss genehmigen.

Elisabeth Bühler

M ab 13. *Empfohlen.*

KROLINSKI KURT, *Jage, Buschmann, jage!* Aus dem Leben eines jungen Jägers. Ill., 103 S., Hln. Schaffstein, Köln, 1966. Fr. 9.40.

Ke's Vater kommt auf der Jagd um. Dem Knaben fällt die schwere Aufgabe zu, als Jäger eine achtköpfige Familie zu ernähren. Der fast blinde, alte Koso übermittelt ihm die re-

ligiösen Weisheiten des Stammes; für die Jagd aber ist Ke auf sich selbst gestellt. Er schiesst mit vergiftetem Pfeil eine grosse Antilope; aber die Löwen fressen sie ihm weg. Dennoch kommt er erfolgreich, doch todmüde heim und bringt einen einsamen Buschmann mit, der für die Familie trotz seiner Behinderung eine wertvolle Stütze sein wird. Die Erzählung ist spannend, Land und Tierwelt gut beobachtet, Leben und Glauben der Buschmänner, der bei uns so wenig bekannten Primitivrasse, werden lebendig dargestellt.

K ab 12. *Empfohlen.*

Dr. F. Moser

KRÜSS JAMES, *James Tierleben*. Ill., 176 S., Ln. Betz, München, 1965. Fr. 17.30.

Es ist nicht nur glänzend Gereimtes in dem stattlichen Buche, nein, manch Weises ist daneben auch gesagt. Das Werk ist gediegen ausgestattet, und die Bilder von Erika Meier-Albert geben ihm die richtige heitere Note.

W. Lässer

KM ab 10. *Sehr empfohlen.*

KRÜSS JAMES UND LEE KOCH-AUVO, *Du hast die ganze Welt zu Hause*. Ill., 18 S., Pbd. Betz, München, 1966. Fr. 4.25.

15 einfache Bilder mit Versen zeigen Gegensätze: rund-eckig, spitz-stumpf, lang-kurz usw.

Paul Rauber

KM ab 4. *Empfohlen.*

KUBASCH ILSE, *Tims grosse Reise*. Ill., 64 S., Pbd. Loewe, Bayreuth, 1967. Fr. 7.10.

Hübsche Geschichte für das erste Lesealter. Gute Federzeichnungen, einfache, gemütliche Sprache.

Fritz Ferndrager

KM ab 8. *Empfohlen.*

KUPFER ARMIN, *Die neue Wedelschule*. Vom Grätenschrift zur Traumspur. Ill., 144 S., Pbd. Nymphenburger, München, 1966. Fr. 20.80.

Zwei Wege zur Erreichung eines guten Skistiles: über das Pflügen oder die parallele Skiführung. Mit vielen Demonstrationenbildern und Skizzen wird jede Bewegung in Wort und Bild erläutert und öfters wiederholt. Die Anleitungen sind gut fasslich und führen bei konsequenter Anwendung zum Erfolg.

Paul Rauber

KM ab 13. *Empfohlen.*

KUTSCH ANGELIKA, *Der Sommer der anders war*. 205 S., Pbd. Union, Stuttgart, 1966. Fr. 12.80.

Der Leserin wird, im guten Sinn, viel zugemutet: Mit May-Lis lernt sie deren Umgebung kennen und muss sich, wie die Heldin, Baustein um Baustein zum Verständnis der beteiligten Personen zusammentragen. Die Auseinandersetzung zwischen alter und neuer Generation wirkt, in diesem Stil vorgetragen, nicht abgedroschen. Das Buch spielt in Schweden, und neben den Spannungen zwischen jung und alt kommen noch diejenigen zwischen Stadt und Land zur Sprache.

M ab 14. *Empfohlen.*

S. Kasser

LAGERLÖF SELMA, *Charlotte Löwensköld*. Roman. A. d. Schwed. 327 S., Ln. Nymphenburger, München, 1966. Fr. 12.80.

Neben «Gösta Berling» der bedeutendste Roman der Nobelpreisträgerin. Sicher werden auch reifere Schüler der Oberklassen daran Gefallen finden.

R. Studer

KM ab 16 und Erwachsenen *empfohlen.*

LANGER FRANTISEK, *Ein Koffer aus Übersee*. Merkwürdige Geschichten eines Briefmarkensammlers. A. d. Tschech. 200 S., Ln. Nymphenburger, München, 1966. Fr. 15.-.

Ein Briefmarkensammler erzählt die phantastischen und humorvollen Wege seiner Parastücke. Das Buch liest sich leicht.

Paul Rauber

KM ab 12. *Empfohlen.*

LANGFELDT JOHANNES, *Dornröschen und andere Märchen*. Ill., 63 S., kart. Schaffstein, Köln, 1965. Fr. 1.45.

Auswahl von Märchen, die sich für die Unterstufe eignen, mit klarem Druck.

Elisabeth Tschumper

KM ab 8. *Empfohlen.*

LARSEN FRED, *Nonstop ins Ungewisse*. 218 S., Pbd. Union, Stuttgart, 1966. Fr. 17.30.

Es ist das Buch eines unbekümmerten Welteneroberers, der

ohne Mittel auszieht und nicht ängstlich danach fragt, was er wohl am nächsten Tage esse und wo er sein Haupt hinlege. Die Fahrt geht nach Brasilien, in den Gran Chaco, nach Ecuador und später an den St.-Lorenz-Strom und hinein in die Einöde Labradors. Ein Buch, das durch seinen jugendlichen Elan und die zuversichtliche Weltbetrachtung viel bieten kann.

Hans Eggler

KM ab 15. *Sehr empfohlen.*

LAVATER-SLOMAN MARY, *Nansens Kampf im treibenden Eis des Nordpols*. SJW-Heft Nr. 931. Ill., 40 S., geh. SJW, Zürich, 1966. Fr. -80.

Packende Schilderung der Arktisfahrt Nansens im Jahre 1893 mit sehr guten Zeichnungen und einer Karte.

Paul Rauber

KM ab 12. *Sehr empfohlen.*

LENGSTRAND ROLF UND PIERRE ROLÉN, *Das grosse Pony-Rennen*. A. d. Schwed. Ill., 84 S., Ln. Klein, Lengerich, 1963. Fr. 11.65.

Das Buch wird zweifelsohne von reitbegeisterten Jugendlichen geschätzt werden. Kritischere ältere Knaben und Mädchen werden sich daran stossen, dass die Bilder in einzelnen Fällen zu offensichtlich «gestellt» sind.

U. Gisiger

KM ab 10. *Bedingt empfohlen.*

LEUENBERGER HANS, *Jagd nach Pfeilgift*. SJW-Heft Nr. 952. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1966. Fr. -80.

Auf der Suche nach der Zusammensetzung des pflanzlichen Pfeilgiftes in Kenia gerät der Verfasser in abenteuerliche Situationen. Der Bericht ist da und dort etwas lückenhaft, so erfährt man beispielsweise fast erst am Schlusse, dass die Suche nach dem Pfeilgift im wissenschaftlichen Interesse erfolgt.

Paul Rauber

KM ab 13. *Empfohlen.*

LEUENBERGER HANS, *Mexiko*. SJW-Heft Nr. 929. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1966. Fr. -80.

Schon der Umschlag vermittelt fremde Sitten. Das Heft ist völkerkundlich, geographisch und kulturell wertvoll; es enthält viele Zahlen, Bilder und zwei Karten. Für den Geographieunterricht eine willkommene Ergänzung.

Paul Rauber

KM ab 12. *Empfohlen.*

LISCHKE BARBARA, *Eltern gesucht*. Ill., 200 S., Pbd. Francke, Bern, 1966. Fr. 10.80.

Arabella heisst das Mädchen, das neue Eltern nötig hat, weil seine Mutter es oft schlägt. Seine Freundin Theresli, ein Operndirigent und eine ganze Familie helfen mit, dass alles ein gutes Ende nimmt. Eine sehr brave, langfädige, konstruiert wirkende Erzählung, bei der die kleinen Schweizer Leser wohl über einige echt deutsche Namen wie Opa, Oma und Curti (für Kurti) stutzen werden.

D. Heeb

KM ab 10. *Bedingt empfohlen.*

LOBDELL HELEN, *Das Fort der Verlorenen*. Eine Geschichte aus den Indianerkriegen. A. d. Amerikan. Ill., 176 S., Ln. Müller, Rüschlikon, 1967. Fr. 9.80.

Die Erlebnisse des jungen Franzosen André Duplessins, der dem französischen Expeditionskorps angehört, das im Jahre 1687 aufbricht, um im Gebiet der Niagarafälle einen Stützpunkt zu errichten. Tapferkeit und Kameradschaft zeichnet die mutige Schar aus, die, von tausend Gefahren umlauert, immer kleiner wird. Spannende Schilderung, die auf geschichtlichen Tatsachen beruht.

P. Schmid

KM ab 10. *Sehr empfohlen.*

LOBE MIRA, *Die Grossmama im Apfelbaum*. Ill., 154 S., Pbd. Schneider, München, 1966. Fr. 5.80.

Ein kleiner Bub erdichtet sich eine Grossmama, mit der er die tollsten Abenteuer erlebt, bis ihm eines Tages eine richtige Grossmutter begegnet. Psychologisch fein abgestimmt und sprachlich gut erzählt.

Fritz Ferndrager

KM ab 7. *Sehr empfohlen.*

LOEPF ALFRED, *Kleiner Lateinkurs*, auf Grund im Deutschen fortlebender Formeln, Zitate und Sentenzen. 184 S., kart. Räber, Luzern, 1966. Fr. 12.80.

Die in unsere Sprache übernommenen lateinischen Ausdrücke und Redensarten sind in diesem handlichen Taschenbuch zu kurzen Lektionen geformt, die den Anfänger leicht mit Grundbegriffen der lateinischen Sprache bekannt machen.

H. Schranz

Empfohlen.

Lustige Kindergedichte für ein ganzes Jahr. Gesammelt von James Krüss. RTB Bd. 80. Ill., 167 S., kart. Maier, Ravensburg, 1966. Fr. 2.90.

Reichhaltige Sammlung alter und neuer Gedichte, eine wahre Fundgrube für Leser jeglichen Alters.

Edith Müller

Empfohlen.

LYBECK SEBASTIAN, *Als der Fuchs seine Ohren verlor.* A. d. Schwed. Ill., 96 S., Hln. Thienemann, Stuttgart, 1966. Fr. 9.40.

Eine kleine Kostbarkeit aus Schweden mit typisch nordischen Tiermärchen – geheimnisvoll und ein bisschen gruselig.

KM ab 8. *Sehr empfohlen.*

Elisabeth Tschumper

MAIX KURT, *Berge – ewiges Abenteuer.* Ill., 544 S., Ln. Nymphenburger, München, 1966. Fr. 32.35.

Gesamthaft gesehen ein Buch, das vor allem seiner beiden Register wegen (Sach- und Personenregister) viele Auskünfte vermittelt. Schade, dass ein Literaturverzeichnis fehlt.

KM ab 14. *Empfohlen.*

Paul Rauber

MAMLOK GWYNETH, *Sabine und das Schaukelpferd.* Bilderbuch. 28 S., Pbd. Stalling, Oldenburg, 1966. Fr. 11.65.

Sabine wünscht sich ein Schaukelpferd, das sie beim Einkaufen entdeckt hat. An Weihnachten steht es unter ihrem Tannenbaum. Ganzseitige, liebenswürdige Bilder, eine kleine Kostbarkeit.

H. Schranz

KM ab 3. *Sehr empfohlen.*

MARDER EVA, *Die Nibelungen sind an allem schuld.* Ill., 197 S., Ln. Oetinger, Hamburg, 1966. Fr. 11.65.

Vier Kinder kommen auf die Idee, im Rhein nach dem sagenhaften Nibelungenhort zu tauchen. Natürlich geht es nicht ohne Widerstände und Überraschungen.

S. Kasser

KM ab 12. *Empfohlen.*

MARGL LUDWIG, *Das Ungeheuer vom schwarzen Wasser.* Ill., 183 S., Ln. Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1965. Fr. 12.80.

Geschichten aus den Wäldern Niederösterreichs. Tierliebende Kinder erfahren viel Wissenswertes und werden zum eigenen Beobachten angeregt. Was enttäuscht, ist die äussere Aufmachung des Buches, der ungleiche Druck und der unschöne Satzspiegel.

Erica Mühlethaler

KM ab 10. *Bedingt empfohlen.*

MARTELL GUNTER, *Die Nacht in Halle IV.* Kriminalerzählung für die Jugend. 144 S., Ln. Arena, Würzburg, 1966. Fr. 9.40.

In den Deuker-Werken wird an geheimen Forschungsplänen gearbeitet, da passieren allerlei Sabotageakte. Ein gut aufgebauter Krimi – doch müssen wir unseren Kindern schon solchen Nervenkitzel vorlegen? Nur empfohlen für Leser, die dem Stoff (Werkspionage) gewachsen sind.

Paul Rauber

K ab 15. *Bedingt empfohlen.*

MARTI WALTER, *Rudolf Diesel.* Der Mensch, sein Werk, sein Schicksal. SJW-Heft Nr. 954. Ill., 32 S., geh. SJW, Zürich, 1967. Fr. –.80.

Aus dieser Kurzbiographie geht das Auf und Ab im Leben des grossen Erfinders, seine Kämpfe, seine Hoffnungen und sein dunkles Ende in klaren Schilderungen hervor. Besonders interessieren wird unsere Schweizer Kinder, dass Rudolf Diesel bei der Firma Sulzer in Winterthur einige Zeit tätig war.

Paul Rauber

KM ab 12. *Empfohlen.*

MARTIG SINA, *Thomas wagt etwas.* Ill., 143 S., Hln. Blaukreuz, Bern, 1966. Fr. 10.80.

Tapfer versucht Thomas mit der Tatsache fertig zu werden, dass sein Vater im Zuchthaus sitzt. Wie es ihm durch Wagemut und die Mithilfe guter Menschen gelingt, dem Vater eine Brücke zurück ins Familienleben zu bauen, und wie er trotz Fehler und Irrtümer an dieser Aufgabe reift, wird in sauberer, anschaulicher Sprache und ohne jede Tendenz zur Idealisierung geschildert.

H. Gfeller

KM ab 10. *Sehr empfohlen.*

MATTHIESSEN WILHELM, *Die Katzenburg.* Ill., 144 S., Hln. Schaffstein, Köln, 1965. Fr. 9.40.

Eine Familie zieht aus dem Walde fort und lässt vier Katzen zurück, welche dann ganz in die Märchenwelt aufgenommen werden und viel Wundersames erleben. Die Geschehnisse überstürzen sich allzusehr und die Sprache wirkt manchmal unfertig. Ausdrucksvolle Zeichnungen.

Elsbeth Kiener

KM ab 8. *Bedingt empfohlen.*

MAYER-SKUMANZ LENE, *Ein Engel für Monika.* Ein Roman für junge Menschen. 176 S., Ln. Österreichischer Bundesverlag, Wien, 1966. Fr. 13.90.

«Wenn man die Richtung weiss, kann man auch im Dunkeln weitergehen» – das ist die reife Antwort am Schlusse dieses packenden Romans. Er sprudelt von Lebensweisheit, er erzählt von fröhlich ausgelassener Freude im Kreise junger Menschen und steigert sich bis zur tragischen Verknötung der Schicksale im Diebstahl des Engels (eine antike Plastik). Die Verfasserin scheut sich nicht, Pubertätsprobleme, Liebschaften, eine fehlgeleitete Erziehung und sogar einen Selbstmordversuch in die Handlung einzubeziehen. Ein Musterbeispiel moderner Lebenskunde.

Ulrich Dodel

KM ab 15. *Sehr empfohlen.*

MEADER STEPHEN W., *Abenteuer in den Everglades.* Trio TB, Bd. 55. A. d. Amerikan. 155 S., kart. Sauerländer, Aarau, 1966. Fr. 2.90.

Ein junger Bursche unternimmt einsame Fahrten durch die Sumpf-Flusslandschaft Floridas. Sein Auftreten und Verhalten gehen oft über dasjenige eines sechzehnjährigen hinaus, doch bietet das Taschenbuch Abenteuer, die besser dargestellt sind als viele andere, deshalb

Paul Rauber

KM ab 13. *empfohlen.*

MEADER STEPHEN W., *Bill setzt sich durch.* Trio-TB, Bd. 47. A. d. Amerikan. 170 S., kart. Sauerländer, Aarau, 1966. Fr. 2.90.

Ein spannendes, besonders für maschinenbegeisterte Buben geschriebenes Buch aus dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten.

R. Strider

K ab 12. *Empfohlen.*

MERTENS HEINRICH A., *Johannes.* Ill., 48 S., Pbd. Matthias-Grünwald, Mainz, 1965. Fr. 8.20.

Im gediegen gestalteten ersten Teil wird das Leben von Johannes dem Täufer nach dem Alten Testament geschildert. Ein Anhang enthält den «Johanneskalender», eine Zusammenstellung von Heiligen und Seligen mit Namen Johannes. Das schmucke Bändchen sei

Paul Rauber

katholischen Lesern *empfohlen.*

MICHEL TILDE, *Die Jonaskinder.* Ill., 95 S., Pbd. Hoch, Düsseldorf, 1967. Fr. 8.20.

Die Verfasserin versteht sehr gut, sich in die Welt der Kinder hineinzusetzen, die Welt mit ihren Augen zu sehen. Hinter jeder der dreizehn Geschichten steckt eine kleine psychologische Erkenntnis, die den jungen Leser auf ganz unbemerkte Art erzieht und weiterbringt.

Fritz Ferndrager

KM ab 7. *Empfohlen.*

Umstritten

ANDREES GEORG, *Alle Abenteuer dieser Welt*. Ill., 416 S., Ln. Arena, Würzburg, 1965. Fr. 22.85.

41 kurze Abenteuergeschichten geordnet nach Kriminal-, Phantasie-, Jäger- und Pionier-, Reise-, See- und Alltagsgeschichten. Einzelne lesenswerte Beiträge und die im ganzen saubere Auswahl erlauben, die umfangreiche Anthologie mit dem (zu) vielversprechenden Titel.

KM ab 12 *bedingt zu empfehlen* / *zu empfehlen*.

ARENDTS HENDRIK, *Aak, der Steinzeitjunge*. A. d. Niederl. Ill., 190 S., Ln. Hoch, Düsseldorf, 1966. Fr. 11.65.

Der Verfasser möchte auf Grund neuester archäologischer Funde in Belgien und Holland die jungen Leser zurückführen in die Vorzeit, da ein sesshaft gewordenes Volk im harten Kampfe liegt gegen ein herumstreifendes Jägervolk. Die Erzählung ist interessant gestaltet und flüssig geschrieben. Der Übergang von der Jäger- zur Bauernkultur ist anhand eingehender Schilderung der Waffen, Werkzeuge und Schmuckgegenstände dargestellt.

Das Leben der Steinzeitmenschen wird verzerrt und auf grausamste Weise dargestellt.

KM ab 13. *Empfohlen* / *abgelehnt*.

BECKER ELFRIEDE, *Sita und die Affenmutter*. Ill., 112 S., Pbd. Thienemann, Stuttgart, 1966. Fr. 7.10.

5 Geschichten aus Indien. Die Verfasserin erzählt vor allem vom ewig herrschenden Hunger in diesem Lande. Sie möchte, dass die kleinen Leser angerührt würden vom Elend der Hungernden und später helfen wollten. Ich wüsste kein Buch, das auf so einfache kindernahe Art diese Aufgabe erfüllt.

Die Sprache wirkt durch allzu kurze Sätze ermüdend und langweilig.

KM ab 8. *Sehr empfohlen* / *bedingt empfohlen*.

BEECHER-STOWE HARRIET, *Onkel Toms Hütte*. A. d. Amerikan. Ill., 320 S., Ln. Hoch, Düsseldorf, 1966. Fr. 15.-.

Die in unzähligen Auflagen gedruckte Anklageschrift, mit ausdrucksstarken Kohlezeichnungen versehen, wirkt ansprechend.

Die stimmungsvollen Ausschmückungen des Originals fehlen. Sollen wir der Jugend verstümmelte Erwachsenenbücher vorsetzen?

KM ab 14. *Sehr empfohlen* / *bedingt empfohlen*.

BRAND CHRISTIANNA, *Matilda die seltsame Kinderfrau*. A. d. Engl. Ill., 142 S., Pbd. Atlantis, Zürich, 1966. Fr. 9.80.

Die skurrilen Streiche der Kinder Brown, die Erfolge der Kinderfrau Matilda – welche viel Ähnlichkeit mit Mary Poppins aufweist – sind für humorvolle Erwachsene sicher ergötlich. Ob sich unsere Kinder an der Geschichte ebenso erfreuen, ist fraglich!

KM ab ?? *Empfohlen* / *nicht empfohlen*.

BRUNA DICK, *Schneewittchen*. Bilderbücher der Sechs. Ill., 32 S., Pbd. Maier, Ravensburg, 1966. Fr. 5.45.

Das alte Märchen vom Schneewittchen und den sieben Zwergen ist in seiner ursprünglichen Form mit feinen Einzelheiten und symbolischen Zeichen ausgeschmückt, die nur von älteren Kindern erfasst werden können. Weder Text noch Bilder sind märchenhaft.

KM ab 3. *Bedingt empfohlen* / *abgelehnt*.

BURG CHRISTL, *Hurra, Ferien!* Ill., 64 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1966. Fr. 3.-.

Anspruchslose, gut gemeinte Kindergeschichten; Sprache unsorgfältig; Widerspruch zwischen der grossen Schrift und der komplizierten Sprache; Illustrationen hübsch.

KM ab 7 / ab 10. *Empfohlen* / *bedingt empfohlen*.

CHRIST A. UND M., *Mehr wissen von der bunten Welt*. Antworten auf Fragen aus dem Kinderalltag. Ill., 144 S., Ln. Arena, Würzburg, 1965. Fr. 19.50.

Der Leser begleitet zwei Kinder durch den Alltag und bekommt dabei auf jeder Seite fünf bis sechs Fragen beantwortet, die sich aus der Neugier der Kinder ergeben. Der knappe, lexikonmässige Text wird ergänzt durch dazugehörige Bilder und Skizzen.

Unter den einzelnen Themen sind so gesuchte Wörter enthalten, dass sich als ehrliche Lösung nur die bisherige Lexikonform aufdrängt.

KM ab 9. *Empfohlen* / *nicht empfohlen*.

FRANZEN NILS-OLOF, *Agaton Sax der Meisterdetektiv*. ATB Nr. 1025. A. d. Schwed. 142 S., kart. Arena, Würzburg, 1965. Fr. 2.90.

Agaton Sax ist ein überwältigend tüchtiger Detektiv. Die Verbrecher benehmen sich wie unartige und sehr ungeschickte Buben und pflegen ihrem flinken, rundlichen Verfolger rasch zur Beute zu fallen. Erheiternd.

Die Handlung der Detektivgeschichten spielt sich stets nach dem gleichen Schema ab.

KM ab 10. *Empfohlen* / *abgelehnt*.

GOUDGE ELIZABETH, *Das Geheimnis der Höhle am Löwenfels*. A. d. Engl. Ill., 246 S., Ln. Rex, Luzern, 1966. Fr. 15.80.

Ein herrliches Kinderbuch, versponnen, voller Romantik und zauberhafter Poesie. Die vier Linnet-Kinder entfliehen der strengen Erziehungsmethode ihrer Grossmutter und geraten in die noch viel straffere ihres schrulligen Onkels und seines herrlichen Dieners Esra. Eine richtige Dichterin führt ihre Leser in die geheimnisvolle Welt zwischen Wirklichkeit und Phantasie, abgestuft mit unendlich vielen, reichen Tönen.

KM ab 12. *Sehr empfohlen* / *kein Jugendbuch*.

GROSS HEINER, *Die blaue Taverne*. Eine Kriminalgeschichte für junge Leute. Ill., 160 S., Pbd. Benziger, Einsiedeln, 1966. Fr. 9.80.

Ein spannender Krimi! Sprachlich nicht immer mustergültig.

KM ab 14. *Empfohlen* / *nicht empfohlen*.

HUBER EDUARD, *Der Mümmelsee*. I. und II. Teil in einem Grossband. Ill., 160 S., Hln. Loewe, Bayreuth, 1965. Fr. 11.70.

Naturschilderungen vom vielfältigen Leben in einem Tümpel auf dem jungen Leser angemessene personifizierende Art. Junge Leser werden die Vermenschlichung der kleinen und kleinsten Wassertiere kaum annehmen.

KM ab 10. *Empfohlen* / *nicht empfohlen*.

JÖRG ERNST, *Das tapfere Schneiderlein*. Ein Märchen der Gebrüder Grimm. Bilderbuch mit elf dreifarbigem Linolschnitten. 32 S., Pbd. Holunderpresse, Horgen-Zürich, 1966. Fr. 18.40.

Wohl zu grossflächig und grob, zu wenig differenziert, um Kinder ansprechen zu können. Expressiv-plakathafte Wirkung und künstlerischer Wert seien indessen nicht bestritten. Der hohe Preis dürfte ein zusätzliches Hindernis für den Verkauf sein.

Einem Kinde Angst einzujagen, ist sicher nicht der Zweck eines Bilderbuches.

KM ab 5. Für Bibliotheken *empfohlen* / *nicht empfohlen*.

LAUGHLIN FLORENCE, *Das Rätsel von Querida*. Von Bob und Susanne, einer seltsamen Botschaft und den Geheimnissen eines alten Hauses am Meer. A. d. Amerikan. Ill., 84 S., Hln. Schaffstein, Köln, 1967. Fr. 9.40.

Zwei Geschwister dürfen ein altes, geheimnisvolles Haus an Kaliforniens Küste erforschen. Sie wenden das Schicksal einer alten, schrulligen Frau zum Guten. Saubere Gesinnung macht die oft kühne Erzählung lesenswert.

Allzugesuchte Abenteuer.

KM ab 12. *Empfohlen* / *nicht empfohlen*.

MARTELL GUNTER, *Verfolgung in Locarno*. ATB Bd. 1043.

148 S., kart. Arena, Würzburg, 1966. Fr. 3.-.

Die acht auf die Jugend zugeschnittenen Kriminalgeschichten ohne Mord und Totschlag sind voller Spannung und mit unaufdringlicher moralischer Belehrung geschrieben.

Acht Kriminalkurzgeschichten, die sich nicht von Kriminalkurzgeschichten für Erwachsene unterscheiden. Ob die – wenn auch zugegebenermassen sauber geschriebenen – Erzählungen mit ihren Schilderungen von Raub, Betrug und roher Gewalt bei der Jugend Positives erreichen, wage ich mindestens zu bezweifeln.

KM ab 12. *Empfohlen* / *bedingt empfohlen*.

MASSEPAIN ANDRÉ, *Ein neues Ich*. Juliettes Erlebnis in der Camargue. A. d. Französ. 144 S., Ln. Engelbert, Balve, 1965. Fr. 7.-.

In Tagebuchform erzählt Juliette von ihren Abenteuern hoch zu Pferd, von ihren Erlebnissen mit Zigeunern, von ihrer Suche nach dem eigentlichen Ich, von ihren Kämpfen und Leiden um die Freundschaft mit dem Nachbarnsohn Michel. Die Tagebuchblätter wirken konstruiert und unkindlich. Aus dem Mädchenbuch wird ein Pseudo-Sachbuch. Der Inhalt ist originell und wohl nur für begabte und interessierte Jugendliche geeignet.

M ab 14. *Empfohlen* / *nicht empfohlen*.

MENZ ABI, *Eine Schranke war offen*. 176 S., Ln. Klein, Lengerich, 1964. Fr. 9.40.

In einem Anfall völliger Absenz vergisst der Bahnwärter Haack die Barriere zu schliessen. Ein schreckliches Unglück ist die Folge, es gibt Tote und Schwerverletzte. Bis es zur Gerichtsverhandlung mit Urteil und Strafe kommt, haben seine Frau und die Tochter Hella eine wahre Hölle zu bestehen. Dieser Stoff böte Anlass zu eingehender Schilderung ähnlicher Situationen, wie sie in verschiedenen Proportionen fast jedem Schulkind einmal begegnen. Leider streift die Verfasserin diese ganze Problematik nur oberflächlich und spinnt die ganze Geschichte bis ins Uferlos-Unwahrscheinliche weiter, indem sie die Tochter auf abenteuerlich betrügerische Weise zu Beruf und Bewährung kommen lässt. Ungewöhnliche und eindruckliche Erzählung.

KM ab 13. *Nicht empfohlen* / *empfohlen*.

MICHELIS TILDE, *Versteckt in den Bergen*. Ill., 159 S., Pbd. Hoch, Düsseldorf, 1966. Fr. 10.60.

Zwei Nachbarn geraten aus nichtiger Ursache in Streit. Jeder hat einen Dickschädel und darf nicht nachgeben. Die Söhne, zwei frische Buben, wollen aber ihre Freundschaft nicht zerfallen lassen.

Oberflächlich, sprachlich unsorgfältig. Spannende, wirklichkeitsnahe Bubengeschichte.

KM ab 11. *Empfohlen* / *bedingt empfohlen*.

SAINT-CÉRÈRE GILLES, *Freibeuter vor Kap Verde*. A. d. Französ. Ill., 208 S., Ln. Herder, Freiburg i/Br., 1963. Fr. 10.60.

Abenteuerliche Geschichte von einer «Bande» – drei Jungen und ein Mädchen – auf der Spur einer Freibeuter-Fregatte. Scharf gezeichnete Charaktere und fein empfundenes Erleben der Gefühlswelt.

Mit verlogenen Abenteuern vollgequatscht.

KM ab 14. *Empfohlen* / *abgelehnt*.

STEBEN FRITZ, *Das Kind von Bethlehem*. Ill., 91 S., Pbd. Herder, Freiburg i/Br., 1965. Fr. 6.80.

Die Weihnachtsgeschichte wird sehr ausführlich erzählt und mit mehreren «zusätzlichen» Wundern versehen. Sie erhält dadurch recht märchenhafte Züge. Gute Illustrationen.

KM ab 8. *Sehr empfohlen* / *bedingt empfohlen*.

THOMAS KATRIN, *Und das ist alles wahr!* Ill., 64 S., Pbd. Titania, Stuttgart, 1966. Fr. 2.65.

Ein krankes Mädchen wird während einer Woche von seinen

fünf Freunden besucht, die abwechselungsweise jeden Tag eine wahre Geschichte zum besten geben.

Läppische Geschichte, konstruiert, unwahr.

KM ab 8. *Sehr empfohlen* / *nicht empfohlen*.

Nicht empfohlen

BAUMANN HANS, *Kasperle hat viele Freunde*. Ensslin, Reutlingen.

BOMANS GODFRIED, *Das verliebte Zebra*. Oetinger, Hamburg.

BUCHHOLTZ HANSGEORG, *So weit die Strassen reichen*. Signal, Baden-Baden.

BUCHNER KURT OSKAR, *Ein Haus steht kopf*. Maier, Ravensburg.

DANIELL DAVID SCOTT, *Jimmy, der Teufelskerl*. Boje, Stuttgart.

FALK ANN MARI, *Das Mädchen von der Birken-Insel*. Schneider, München.

GLINSKA ANNA, *Alles für Katja*. Benziger, Einsiedeln.

GÖTZ BARBARA, *Wolkenschiff und Feuerleiter*. Titania, Stuttgart.

GROSS HEINER, *AG Pinkerton und der Augenzeuge*. Benziger, Einsiedeln.

GUGGENMOS JOSEF, *Helmut bei den Räufern*. Hirundo, München.

GUILLOT RENÉ, *Die Reise im Ballon*. Boje, Stuttgart.

HABECK FRITZ, *Die Insel über den Wolken*. Ensslin, Reutlingen.

HEINTZ KARL, *Der Zauberer Wurzelsepp*. Auer, Donauwörth.

HELLMESSEN HELMUT, *Unser lieber Bommel*. Herder, Freiburg i/Br.

HILLE-BRANDTS LENE UND ARMIN BRUGGESSER, *Bim Bam Bo*. Betz, München.

HÖFLING HELMUT, *Sepp zähmt die Wölfe* oder: Das entscheidende Fussballspiel. Müller, Rüslikon.

KLIMA EDELTRAUT, *Das himmelblaue Lehrerzimmer*. Schmidt, Bielefeld.

MALMQUIST EVA, *Auf der Wiese wuchs ein Häuschen*. Engelbert, Balve.

PAEHR GUNHILD, *Die Waldleute*. Oetinger, Hamburg.

PAYSEN-PETERSEN GEORG, *Till Eulenspiegel*. Loewe, Stuttgart.

REGGANI RENÉE, *Die Kinder von Marzamomi*. Engelbert, Balve.

REIDEL MARLENE, *Der Jakob und die Räuber*. Betz, München.

REMY ROSWITHA, *Geheimbotschaft vom Grauen Adler*. Herold, Stuttgart.

SCHWARTZKOPF KARL-AAGE, *Notsender ... SOS*. Sauerländer, Aarau.

SPANG GÜNTER, *Die wundersamen Abenteuer des kleinen Mädchens mit der Tante*. Atlantis, Zürich.

VERNES H., *Bob Moran 17, Die versunkene Galeere*. Ensslin, Reutlingen.

VERNES H., *Bob Moran 18, Die Haifischlagune*. Ensslin, Reutlingen.

WELK EHM, *Das silberne Schiff*. Dressler, Berlin.

Ecrivez correctement le mot entre parenthèses:

24. L'Europe (tout) entière se leva à cet appel.
25. (Quelque) fins qu'ils soient, ils céderont.
26. Les pertes, (même) justifiées, sont regrettables.

Ecrivez à la ligne chacune des propositions contenues dans la phrase suivante et indiquez-en la nature avec toute la précision possible (N^{os} 27, 28, 29 et 30):

Quand j'arrivai à la rivière que nous voulions traverser, je vis que les eaux avaient grossi.

Allemand

I. Déclinez au singulier et au pluriel:

ein fleissig... Schüler
fleissig... Schüler
unser... lieb... Grossmutter
mein... klein... Hund

II. Ecrivez le présent, le prétérit et le passé composé des verbes et personnes suivants:

ich weggehen
du zurückbleiben
er fallen
wir einladen
sie einschlafen

III. Mettez les prépositions voulues:

Er geht ganz allein ... Wald ... seine Freunde.
Ich kaufe Blumen ... meine Mutter.
Die Soldaten marschieren ... den Feind.
Das Auto fährt ... die Ecke.
Mein Freund kommt ... dem Haus und geht ... Brunnen.
Wann bist du ... ihnen?
... wem spielst du ... dem Haus?

IV. Ankommen, zurückfahren:

Ecrivez la deuxième personne du singulier des temps suivants:
le présent, le prétérit, le passé composé, le plus-que-parfait, l'impératif.

V. Traduisez en allemand:

1. Bâle, le 2 février 1967.
2. Aujourd'hui, nous ne sommes pas le 2 février, mais le 3.
3. Le jeudi, nous avons notre examen.
4. Sois tranquille, n'aie pas peur!
Soyez tranquilles, n'ayez pas peur!
Soyez tranquille, n'ayez pas peur!
5. Nous nous sommes décidés à partir (*sich entschliessen zu*) et nous avons voyagé toute la journée.
6. Son père est un bon menuisier.
7. Qui est ce monsieur? Que lui as-tu dit? Qui a-t-il rencontré? A qui écrit-il? De qui est ce chapeau?
8. Où est notre chien? Il doit être dans le jardin.
9. Où l'avez-vous conduit (politesse)? Dans le jardin.
10. J'ai donné une pomme à mon ami. Je la lui ai donnée.
11. Sais-tu écrire ces mots? Non, je ne sais pas les écrire.
12. Quand veux-tu me donner ton cahier? J'ai voulu vous le donner ce matin (forme de politesse).
13. Il a aidé son ami. Elle a aidé son amie. Vous avez aidé vos amis (2^e pers. plur.). Vous avez aidé votre ami (politesse).

VI. Ecrivez une composition sur un des sujets suivants (à choix):

Am Abend – Zu Hause – Bei den Grosseltern – Ein schöner Sonntag – Mein Freund und ich – Wir spielen.

Géographie

1. Dessinez les contours de l'Amérique du Nord et ajoutez-y: les Rocheuses – les Appalaches – le Mont

Mc Kinley – le Mississippi – le Mackenzie – l'Ohio – l'emplacement de l'Etat du Texas et de l'Etat de Washington.

2. Expliquez brièvement le développement des villes situées sur la côte atlantique des USA (10–20 lignes).
3. Citez 4 îles des Grandes Antilles et 4 îles des Petites Antilles.
4. Faites un schéma du système solaire.
5. Citez et expliquez très brièvement 4 problèmes importants qui se posent actuellement à l'Inde (env. 20 lignes).

Histoire

(Répondre à toutes les questions.)

1. Comment se compose l'Assemblée fédérale?
2. Dans quelle ville se trouve le Parthénon?
3. De quel pays Gambetta était-il le ministre?
4. Quel est le nom du premier empereur de l'Allemagne unifiée?
5. Quel est le nom de l'architecte né à La Chaux-de-Fonds et mort en 1966, auteur de la chapelle de Ronchamp?
6. Quel est le chef actuel de l'Etat espagnol?
7. Indiquez l'événement historique qu'évoquent pour vous deux des dates suivantes: 1648 – 1870 – 1919 – 1945.
8. Résumez, en 20 lignes au maximum, les étapes de l'unité italienne.

Publication des cours de gymnastique scolaire

Automne 1967

La Société suisse des maîtres de gymnastique organise, au nom du Département militaire fédéral, des cours se rapportant à des disciplines particulières de la gymnastique scolaire. Ces cours auront lieu durant les vacances d'automne, et permettront au corps enseignant qui instruit ces activités de se perfectionner et d'approfondir ces branches annexes et importantes de l'éducation physique.

No 20 *Handball en salle et gymnastique aux agrès*, 9 au 12 octobre 1967, à Wettingen.

No 41 *Hockey sur glace scolaire*, 10 au 14 octobre 1967, à Rapperswil SG.

Remarques: Les cours sont réservés aux membres du corps enseignant des écoles officielles ou de celles placées sous la surveillance de l'Etat. Si le nombre des places le permet, les candidats au brevet d'enseignement pour les écoles secondaires, supérieures et de district, ou au diplôme fédéral de maître de gymnastique, peuvent être aussi admis. Les maîtresses ménagères et les maîtresses de travaux à l'aiguille enseignant la gymnastique sont admises aux cours. (Décision du DMF concernant les cours de gymnastique scolaire du 11 mai 1965.) Le nombre des places est limité pour chaque cours.

Indemnités: Couverture de la presque totalité des frais de pension et de logement; remboursement des frais de voyage, trajet le plus direct du domicile où l'on enseigne au lieu de cours.

Inscriptions: Les maîtres désirant participer à un cours doivent demander une formule d'inscription au président de leur association cantonale des maîtres de gymnastique.

La formule d'inscription dûment remplie sera retournée, pour le 2 septembre au plus tard, à Kurt Rüdisühli, 3632 Allmendingen/Thun, Selibühlweg 19.

Tous les maîtres inscrits recevront une réponse jusqu'au 20 septembre 1967. Nous les prions de s'abstenir de toute démarche inutile.

Hofwil, le 25 juin 1967 Le président de la C. T. de la SSMG
Max Reinmann

Dépositaire pour le Jura bernois:

Petignat, 2905 Courtedoux

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen spätestens bis *Montag, 7. August 1967, 12 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33,

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 66 13 07.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnengasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 107 Bern.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Bern.

Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrergesangsverein Konolfingen. Probe: Donnerstag, 17. August. 16.15 Uhr, im Sekundarschulhaus Konolfingen.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SIB, Brunnengasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 28 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Der Männerchor
Muri-Gümligen sucht für
sofort einen

Dirigenten

Probeabend: Donnerstag

Anmeldung mit Angaben der bisherigen Tätigkeit und Referenzen, sowie Saläransprüche sind zu richten an den Präsidenten des Männerchores Muri-Gümligen, Herrn Alfred Homberger, Chutzenstrasse 2, 3073 Gümligen

Die Werkstätten

für neuzeitliche
Wohnungs-
einrichtungen



Chalet

«Pro Juventute»

in Les Plans über Bex VD

Ein gutes Klavier

1881 Les Plans über Bex
(Postauto ab Bahnhof Bex)

Ein prächtiger Ort in ruhiger, alpiner Lage

aus der Klavierbauwerkstätte
A. Schwander,
Nachfolger von
Hugo Kunz, Bern, wird
auch Ihnen gute Dienste
leisten und viel Freude
machen.

Gerechtigkeitsgasse 44
Telefon 031 22 64 25

Heimeliges Chalet, ganzjährig offen (die Monate Juli und August sind für Ferienkolonien reserviert). Das Chalet umfasst:
Im Parterre: eine elektrische Küche, Office, Esszimmer mit Kamin, einen Aufenthaltsraum, Duschraum.
1. Stock: 10 Zimmer mit 30 Betten, Lavabo mit kaltem und warmem Wasser.
2. Stock: 4 Zimmer mit 16 Betten, Lavabo mit kaltem und warmem Wasser.
Zentralheizung in allen Räumen.
Schulhaus im Dorf zur Verfügung, mit einem Schulzimmer für 30 Schüler.
Einmalige Gelegenheit, in einem Alpendorf zu wohnen, zwischen einer zuvorkommenden Bevölkerung.

Preis:
Pro Person und Tag Fr. 3.—, mit Wolldecken (ohne Leintücher oder Schlafsack).
Miete von Leintüchern Fr. 2.50,
Miete eines Schlafsackes Fr. 1.50.—.
Der Tagespreis bezieht sich auf die Chaletbenützung von einem Nachmittag bis und mit der Zeit des Mittagessens der nächsten Tage.
Fr. 500.— pro Woche für die Benützung des Chalets mit einem Minimum von 30 Betten.
Fr. 1800.— pro Monat für ein Minimum von 30 Betten.
Mitzubringen sind Fantoffeln und Küchenwäsche (Geschirr nicht).

Eine sehr interessante Broschüre über Ausflugsmöglichkeiten, Hochtouren, Flora und Fauna, Urgeschichte und Geschichte der Gegend sowie Anregungen zur Naturbeobachtung kann bezogen werden. Versand gegen Voreinsendung von Fr. 1.— plus Porto in Briefmarken.

Informationen und Anmeldungen bei:
Pro Juventute,
3, place Pépinet,
1003 Lausanne,
Telefon 021 23 50 90,
Postcheck 10-3166

KLAVIER- stimmen und Reparaturen

Eigene Reparaturwerkstätte.
Bitte wenden Sie sich
vertrauensvoll an den
Fachmann

Pianohaus

Wernli

Bern, Wylerstrasse 15
Telefon 41 52 37





Wohngestaltung

Heydebrand SWB
Metzgergasse 30

Bern

Seengen am Hallwilersee

Die Schulgemeinde Seengen am Hallwilersee sucht auf kommenden Herbst eine tüchtige Lehrkraft für ihre noch junge, aber gut eingerichtete Hilfsschule. Die Besoldung ist die gesetzliche zuzüglich einer Ortszulage.

Anmeldungen sind erbeten an den Präsidenten der Schulpflege,
Herrn Dr. med. P. Fischer,
5707 Seengen
Telephon 064 54 11 62

An unsere Unterklasse
(1.—4. Schuljahr,
8—10 Knaben) suchen wir
auf Beginn des Wintersemesters (23. Oktober 1967)

Kant. Knabenerziehungs-
heim Klosterfichten, Basel

eine womöglich heil-
pädagogisch interessierte

Lehrerin

Besoldung nach kant.
Besoldungsgesetz; Stun-
denzahl und Ferien wie die
Stadtschulen. Externes
Wohnen.

Anmeldungen mit Zeugnissen
erbeten an Leitung

Erziehungsheim
Klosterfichten
Post: 4142 Münchenstein
Telefon 061 46 00 10

Unterbäch — Brandalp

Mit Luftseilbahn, Kabine
für 16 Personen, eidg. Kon-
zession, moderne Bahn
mit allen Sicherheiten,

in 8 Minuten von Raron
nach Unterbäch
(Schulen Bergfahrt
Fr. —.70).

Sesselbahn
Unterbäch—Brandalp 1700 m

Unterbäch ist ein ideales
Ausflugsziel für Schulan-
reisen: Mit der Lötschbergbahn
nach Hohtenn (Blick ins
Rhonetal von Siders bis
Visp). Dann dem berühm-
ten Höhenweg der BLS
folgend bis Rarnerkumme.
In 10 Minuten nach Raron
(Kirche und Burg aus dem

16. Jahrhundert, Grabstätte
vom Dichter
Rainer Maria Rilke), wunder-
bare Fahrt mit der Luft-
seilbahn nach Unterbäch
mit seiner prächtigen
Alpenrundsicht, Höhen-
weg nach Moosalp—
Töbel oder Zeneggen—
Visp.

Anliker- keller Bern

Gerechtigkeitsgasse 73

Schweizer Originalgraphik

13. bis 20. August 1967

Werke von A. Buob,
Alois Carigiet,
Arnold D'Altri,
Oskar Dalvit,
Wilhelm Gimmi,
Hans Gmünder,
Max Hunziker,
Heinz Keller,
Karl Landolt,
Wilhelm Liechti,

Rudolf Moser,
Otto Nebel,
F. K. Opitz,
Alex Sadkowsky,
H. A. Sigg
Elisabeth Stalder,
Fred Stauffer,
Gustav Stettler,
Hans Studer,
Emil Zbinden usw.

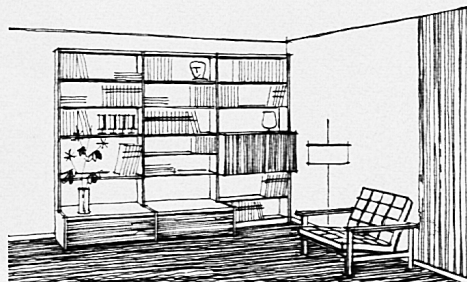
Öffnungszeiten :

werktags :
15 bis 18.30
und
20 bis 21.30 Uhr
sonntags :
10 bis 12
und
15 bis 19 Uhr

Eintritt frei

Verein für Originalgraphik

Zu verkaufen Gemütlichkeit



Anliker

Ihre Anfrage wird zeigen,
wie wertvoll eine seriöse
und unaufdringliche Be-
ratung für Sie sein kann.

Anliker Langenthal AG
Inneneinrichtungen
Langenthal, Ringstrasse
Bern, Gerechtigkeitsg. 73
Telefon 063 2 12 27
Telefon 031 22 62 58

Die aufsteckbare automatische Filmeinfädelung von Siemens...



...ohne Automatik!

So einfach: Aufstecken – Projektor laufen lassen – Film einführen –
Abnehmen – projizieren. Auch für ältere Siemens-Projektoren geeignet.
Verlangen Sie ausführliche Abhandlung.

Siemens Elektrizitätserzeugnisse Aktiengesellschaft

Abteilung Schmalfilm, 8021 Zürich, Löwenstrasse 35, Telefon 051/25 36 00

Coupon	Ich wünsche Abhandlung: «Automatische Filmeinfädelung ohne Automatik»
	Name und Vorname
	Strasse
	Postleitzahl und Ort